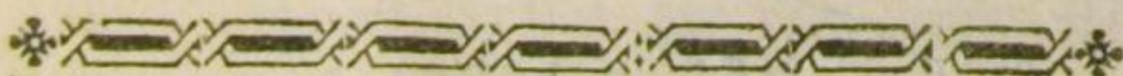


ol. evang.

935

1711

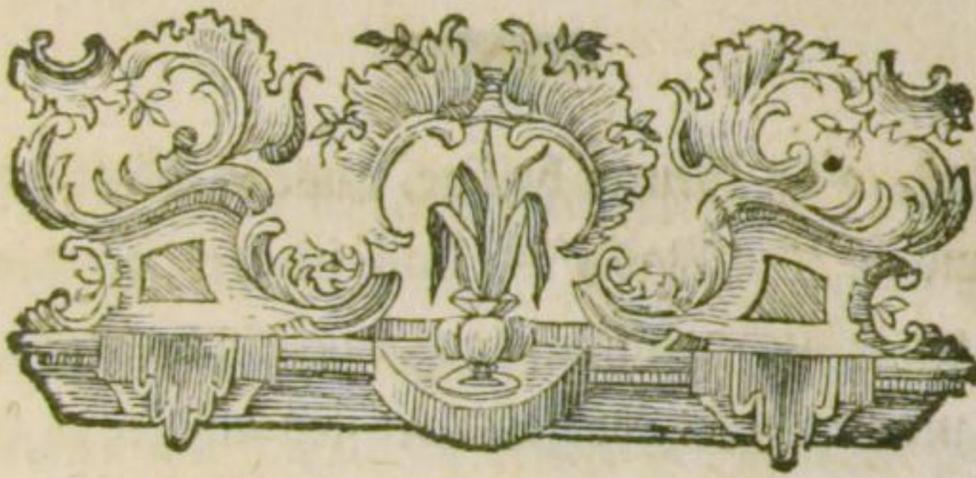
Johann Caspar Lavaters
Abschiedspredigt
von
der Wansenfirche,
und
Antrittspredigt
zum Diafonate
bey
der Kirche zu St. Peter.



Winterthur, 1778.
bey Heinrich Steiner und Compagnie.

112:17
89

Sächsische
Landesbibliothek
Dresden



Behalten
am Pfingstmondtags-Morgen,
den 8. Brachmonat, 1778.

Ueber II. Cor. XIII, 13.

Die Gnade des Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen! Amen.

Was, o du theure, heilige, gedrängte
Christenversammlung — erwählt
vor der Grundlegung der Welt zur
Erkenntniß und Anbethung der unergründlichen
Liebe Gottes — berufen zur allerseiligsten Er-
fahrung der heilreichen Gnade Jesu Christi —
zur süßesten Gemeinschaft des heiligen Geistes!

A 2

Was,

Was, o du theure, heilige, auserwählte Gottes-
gemeine! Was ist's, daß ich dir an diesem
letzten festlichen Pfingsttage, in dieser letzten Stun-
de meines neunjährigen Dienstes an diesem Hau-
se, — wegberufen von dieser Tochterkirche zum
Diaconate der Petrinischen Mutterkirche, —
Was ist's, o du theure, brüderliche, vertraulich-
freundschaftliche Versammlung! daß ich in die-
ser für mich so schweren, so wichtigen Stunde
dir noch sagen, noch wünschen, noch in die See-
le legen soll?

Was anders, was besseres, was so alles in
sich fassendes — als den grossen Wunsch des
göttlichen Apostels, womit er seinen II. Brief
an die Corinther beschließt? —

Die Gnade des Herrn Jesu Christi, die
Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heili-
gen Geistes sey mit euch allen! Amen!

Ja, von ganzem Herzen sprech ich diesen
Wunsch dem Geistvollsten Apostel nach: O
daß ich ihn mit seinem Sinn und Geist, seiner
Kraft und Liebe, mit der Innbrunst und dem
Drange seines Herzens ihm nachsprechen könnte!

O du

O du erbarmende Gottes-Liebe! O du unerschöpfliche, du ewig sich selbst gleiche Gnade unsers Herrn Jesu Christi! O du mächtige Freuden- und Lichtvolle Kraft des heiligen Geistes! — Lehre du, du selbst, in dieser Stunde mich mit Kraft und Leben wünschen! Daß mein Wunsch nicht nur vorübertönendes Wort, daß er Geist, Kraft, Seelenerquickung und Leben sey!

O Vater der Barmherzigkeit! Offenbar und verherrlicht in dem Angesicht und in der Person Jesu Christi!

Jesus Christus — sichtbare, persönliche Gnade Gottes! Unsichtbarer, allwirksamer Geist Jesu Christi!

So manchmal hast du mit anbethenswürdiger Langmuth und Geduld mich getragen, gestärkt, ermuntert, gesegnet! O so oft warst du mir über Verdienen und Bitten mit deinem Lichte und deiner Kraft gegenwärtig! So oft würdigtest du mich unwürdigsten, an dieser Stelle deinen heiligen Namen zu nennen, und deine Huld und Liebe zu verkündigen und anzubethen!

Ach, auch ich, o Du über alle Wünsche

A 3

Gna-

Gnadenvoller! — Ach, auch noch in dieser letzten Stunde meines Dienstes an diesem Hause, von dem Du mich wegberufen hast! — Ach, auch noch in der gegenwärtigen letzten feyerlichen Stunde unsers Beysamenseyns laß Dich erflehen von meiner Ohnmacht! — Wenn Du jemals mir augenscheinlich beygestanden bist, auch iho mir augenscheinlich beyzustehen; Iho, wie noch nie, mit Kraft und Gefühl, mit Geist und Liebe mein Herz zu erwärmen, und zu durchdringen, — daß Gnade und Seegen ausgehen von meinem Mund, aus meinem Herzen in die Ohren und Herzen aller, die mich hören!

Ja! Vater unsers Herrn Jesu Christi, Vater, von dem alle, die dich kennen, genennt werden, Kindernamen und Kinderrecht her haben! Vater aller, die Kinder heißen im Himmel und auf Erden — Ach, das letzte mal, da ich hier stehe, wie das erste mal, da ich hier stand, biege ich meine Knie vor Dir; Daß Du uns gebest, nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit mit Kraft gestärkt zu werden durch deinen Geist an innwendigen Menschen; Daß Christus, daß alle Kraft und Weisheit und Gnade Christi durch den

den

den Glauben in unsern Herzen wohne ; Daß wir in der Liebe gewurzelt und gegründet , mit allen Heiligen begreifen mögen , welches die Breite und Länge und Höhe und Tiefe des Tempels deiner Herrlichkeit und Liebe sey — O gieb , gieb uns auch in dieser Stunde zu erkennen , die Liebe Christi , die alle Erkenntniß und allen Verstand übersteigt ! Auf daß wir alle mit aller Fülle Gottes erfüllet werden. — — Gieb , gieb uns allen , gieb besonders den wenigen , die nach deines Geistes Licht und Kraft hungern und dürsten — den Geist der Weisheit und der Offenbarung , Dich zu erkennen , und erleuchtete Augen des Verstandes , daß wir wissen und einsehen lernen die Größe der Hoffnung , zu welcher wir berufen sind , und den Reichthum der Herrlichkeit deines Erbes unter den Heiligen , auch welches da sey die furchtliche Größe deiner Kraft an allen , die an Jesum Christum glauben , nach der Wirkung deiner starken Macht , welche Du an Jesu Christo offenbaret hast , indem Du ihn von den Todten auferweckt , und zu Deiner Rechten in den Himmeln gesetzt hast über alle Fürsten und Gewalthaber , alle Mächten und Herrschaften , und über

allen Namen, der genennt wird, nicht allein in
 dieser, sondern auch in der zukünftigen Welt.
 — Ja Dir, der alles seinen Füßen unterwor-
 fen hat, und ihn erhöht über alle Dinge zum
 Haupt der Gemeine, die da ist sein Leib, —
 die Fülle, der vollkommenste Tempel deiner All-
 genugsamkeit! Dir, der aus seinem ewig un-
 erschöpflichen Ueberflusse thun kann über alles,
 was wir bitten und verstehen, — nach deiner
 an allen Gläubigen sich wirksam beweisenden
 Kraft, — Dir gebühret Ehre und Anbethung,
 Freude und Gehorsam von allen unsterblichen
 Einwohnern des Himmels! Ehr und Anbe-
 thung, Freude und Gehorsam von allen sterb-
 lichen Bewohnern der Erde! Ehre von allen
 Gemeinen! Auch in dieser feyerlichen Stunde
 Ehre von dieser Gemeine! Durch Jesum Chris-
 tum Ehre zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewig-
 keit, Amen.

Die Gnade des Herrn Jesu Christi, die
 Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des hei-
 ligen Geistes sey mit Euch allen. Amen.

Nicht

Nicht mit Worten erklären, läßt sich, Geliebte, dieser Apostolische Seegenswunsch. Er erklärt sich nur durch Erfüllung. Sie will im Geist erkannt seyn die Gnade des Herrn; Gefühlt seyn die Liebe Gottes; Genossen die Gemeinschaft des heiligen Geistes. Sie kann von dem nicht in Worte gefaßt werden, der sie empfindet; — Wie viel weniger von dem, der sie nicht aus Erfahrung kennt.

Nur so viel sey davon gesagt, was jeder verstehen kann.

Mensch seyn, Mensch auf dem Staube der Erde, auf dieser Tiefe stehn, — und empfinden:
 „Ich werde geliebt vom Vater aller Geister:
 „Ich bin sein Augenmerk, bin ihm ein Gegenstand der Freude und des Wohlgefallens:“
 — Ein Sünder seyn, und gedrückt seyn von der Herrschaft und Tyranney der Leidenschaften, und erschreckt von ihren schrecklichen Folgen, und sich dem Gedanken, der Ueberzeugung überlassen dürfen — Ich kann begnadigt, entsündigt, Lastfrey werden, ich böser kann gut, ich unedler edel, ruhig werden ich ruheloser, mit dem Geiste Gottes, dem alles belebenden, in unmittelbarer Gemeinschaft stehen, alles nöthige Licht, alle
 2 5 Kraft,

Kraft, alle Weisheit, alle Ruhe, alle Freude aus ihm schöpfen; — Durch ihn sich unsterblich wissen, unsterblich fühlen; — Durch ihn jeder Seeligkeit gewiß werden. —

Was, Brüder, ist wichtig, wenn's dieß nicht ist? Was unsers Wunsches werth, wenn dieß nicht? — — Ueber alle Begriffe und Worte gnädig ist Jesus Christus. — In ihm ist alles Wünschenswürdige zusammengefaßt. Er ist die selbstständige, persönliche Liebe Gottes. In seinem Angesichte erspiegelt sich die unendliche Liebe des Vaters aller Liebe. Er liebt, wie kein Liebender lieben; kann geben, was kein Reichthum geben; verzeihen, was keine Großmuth verzeihen; beruhigen, wie niemand beruhigen; begnadigen, wie der mächtigste Fürst der Erde nicht begnadigen kann; hat, was niemand hat; ist, was niemand ist und seyn kann. — Siehe, in ihm wohnet alle Genießbarkeit Gottes. — Und siehe, durch Gemeinschaft, Wirkung, Einfluß seines gleich dem Sonnenlichte aus ihm alles überstralenden Geistes — wird sie uns offenbar, spürbar alle seine Gnade, all sein Reichthum, alle seine Kraft, all sein Alles für uns. . . .

Allge-

Allgegenwärtig wie die Sonne leuchtet seine allen allgenugsame Gnade. — — Aber wie die Sonne nicht dem leuchtet, der seine Augen schließt, sondern dem nur, der sie öfnet — so ist Jesu Christi allgegenwärtig wirksame, allen zugängliche, allen genießbare Gnade — nur mit dem, der nur hat sie, der sie haben will, der sie sucht, wünscht, annimmt, sich ihrer, als einer auch für ihn aufgeschlossnen, auch für ihn unerschöpfliche Quelle alles Segens und aller Freuden freut.

Daß ihr sie habet, daß sie mit euch sey — nicht leeres Wort euch sey, nicht — ein unbestimmtes Ich weiß nicht was — daß sie Euch sey, was sie ist — Beseeligung! Siehe, das, Brüder, ist der Wunsch meines Herzens in dieser Stunde; daß euch allen die Menschenfreundlichkeit Gottes in Jesu Christo durch die Erleuchtung seines in euch wirksamen Geistes fühlbar, gewiß, unzweifelhaft werde, wie euer Leben — theuer und anbethungswürdig werde uns über alles — die Liebe Gottes, welche uns in der Offenbarung Jesu Christi aufgeschlossen und angetragen wird!

O ihr

O ihr alle, die ihr hier zugegen seyd, aus
 welchen Gründen und Absichten es nun sey;
 Ihr alle, die ihr auf den Namen unsers Herrn
 Jesu Christi getauft seyd, ihr alle, die ihr mit
 euerm, oder ohne euer Wissen, Berweise und Ge-
 genstände der ewigen Liebe, und der alles seeg-
 nenden Gnade Jesu seyd — was kann ich Euch
 allen, die ihr die letzten Segenswünsche von mir
 erwartet, besseres, seeligeres wünschen, als Er-
 kenntniß dieser väterlichen Gottesliebe, dieser un-
 beschreiblich erfreuenden Gnade Jesu, — Ge-
 nuß und Gemeinschaft des göttlichen Geistes,
 ohne welche die menschliche Seele so wenig, als
 der Leib ohne die Seele leben kann! Euch be-
 sonders, die ihr dieß Haus des Herrn zu besu-
 chen pfleget — die mir Gott so oft zum Unter-
 richt, zur Ermunterung, zum Trost, und zur
 Erbauung anvertraute — Herzliche Mitchriz-
 sten, aus allen Gemeinen unserer Vaterstadt!
 ach! für alle euere Güte gegen mich; allen
 euern Fleiß und Eifer, bey allerley Bitterung
 oft auch aus entfernten Gegenden hieherzukom-
 men, euere so ungewöhnlich stille Aufmerksam-
 keit, und herzliche Andacht, alle euere Nach-
 sicht und Geduld bey meinen oft mehr nachläss-
 sig

sig

sig vertraulichen, als nach dem feinen Geschmack
 unsers Zeitalters ausgearbeiteten Predigten —
 Euere Gelassenheit und Unterwerfung unter alle
 meine Bestrafungen und Demüthigungen —
 alle euere hiehergebrachten Opfer — oft, beson-
 ders bey außerordentlichen Gelegenheiten, und
 über heilige Festtage so — ungewöhnlich grosse
 Opfer der Großmuth und Liebe — für alle Eu-
 ere Treue an mir unter allen so ungleichen Ur-
 theilen, und widrigen Gerüchten, unter allen,
 ich darf wohl sagen, so unerhört bittern und
 unverdient harten Urtheilen, die man sich wi-
 der mich erlaubte, (Jesus Christus vergieb mir
 nicht, wenn ich sie nicht alle von Herzen ver-
 gebe!) Für euere unter allen diesen weltbekann-
 ten Vorfällenheiten, unverbrüchliche Treue ge-
 gen mich, euere immer wachsende, immer zärt-
 lichere Zuneigung — und Liebe, theure brüder-
 liche Versammlung, ach, für alle deine seegnens-
 de Blicke, alle deine herzlichen Seufzer für mich,
 alle deine um meinetwillen, und vor mir ver-
 goßne Thränen — O wie dank' ich dir für das
 alles? wie vergelt ich, was nicht vergolten wer-
 den kann? — welchen Segen verdienst du? —
 keinen geringern, als den apostolischen Segen
 — die

— die Gnade des Herrn Jesu, die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch!

Gegenwärtig und nahe — allen gegenwärtig und spürbar nahe, nahe von der gegenwärtigen Stund an, und immer näher und spürbarer mit jedem Tage sey die unvergleichbare Freundlichkeit, die allmächtige Gnade Jesu Christi — Die göttliche Huld des Allerhuldreichsten! O! daß ihr sie von dieser Stunde an mit aller Einfalt, aller Furchtlosigkeit und Kindlichkeit umfaßt die in der gnadenvollen Person Jesu Christi überschwenglich geoffenbarte Liebe Gottes, — daß sie jedem von euch durch die Erleuchtung und Einwirkung des Geistes so aufgeschlossen, so wichtig, so theuer und kostbar werde, daß euch auf Erden nichts wichtiger und theurer sey! Daß Freude an Gott, und an Gottes Freude über euch, jede andre Freude gleichsam verschlinge, jede andere entbehrlich mache, jeden Morgen beim Erwachen, jeden Mittag beim Essen, jeden Abend in Gesellschaft oder in der Stille, in eueren Häusern oder auf Spaziergängen, jede Nacht, wo ihr euch zur

Ruhe

Ruhe niederlegt, in jeder Mitternachtstunde, da
 ihr nicht schlafen könnet oder erwachet, bey
 Auf- und Untergang der Sonne, bey Schim-
 mer der Sterne, bey Scheine des Mondes,
 bey Anfange, Fortgange, Beschluß aller eue-
 rer Unternehmungen und Geschäfte, — in allen
 trüben und allen heitern Stunden, — bey allen
 Reizungen zur Sünde, und in allen Gefahren,
 wenn ihr unterlieget und wenn ihr sieget, wenn
 ihr geliebt und wenn ihr gehaßt werdet, wenn
 ihr empfanget und gebet, wenn ihr seegnet und
 gesegnet werdet, wenn ihr arbeitet und wenn
 ihr ruhet, wenn ihr bethet und wenn ihr singet;
 wenn ihr das Evangelium leset, und christliche
 Predigten höret, — wenn ihr euch zum Ge-
 nusse des heiligen Abendmahls vorbereitet, und
 wenn ihr die heiligen Pfänder der unbeschreib-
 lichen Gnade des Herrn empfangt und genieß-
 set, — an jedem Sonntag und jedem Festtag, —
 in jeder öffentlichen und jeder besondern Erbau-
 ungstunde, — in gesunden Tagen und in fran-
 ken Tagen, — auf dem Sterbebett und an den
 Pforten des Todes, — und besonders gerade
 ikt in dieser heiligen Stunde, sey sie euch allen
 allezeit spürbar nahe, und augenscheinlich ge-
 genwärtig

genwärtig; Sey sie euch empfindbar und unzweifelhaft; — Sey sie euch Labsal und Erquickung — die Gnade des Gnädigsten, die Liebe des Liebreichsten; Die Kraft des kräftigst alles durchdringenden! Schmecket und sehet, empfindet und erfahret immer, wie freundlich der Herr, und wie selig der ist, der's mit ihm hält, und auf ihn vertraut.

O ihr lieben mir Bekannten und Unbekannten! — Gewiß, wie euer Leben, ist's, daß Gott euch mit unendlicher Liebe liebt; Daß Jesus Christus Gnade die Fülle hat für einen jeden aus euch; Daß der Geist Jesu Christi sich euern Herzen mit unbeschreiblicher Sehnsucht zu nähern sucht. — O daß ihr euch unaufhörlich dieser Gnade freuet, diese Liebe fühltet, in der Gemeinschaft des Geistes stühndet!

O ihr lieben mir Bekannten und Unbekannten — Glauben an diese Gnade, Erfahrung dieser Liebe, Gemeinschaft mit dem Geiste der Weisheit und Kraft — Es ist ihr keine Freude der Liebe zu vergleichen! . . . Keine Bruderliebe; Keine Freundesliebe! — Von Günsterngunst

nergunst und Fürstengnade ist nicht zu reden. ♦
 . . Keine Freude der Erde. . . Es ist nichts,
 was Vergnügen genannt werden mag, mit ihr
 zu vergleichen; — Sie ist der Innbegriff als
 les Guten, Göttlichen, Wünschenwürdigen;
 Das Einzige, was ich euch wünsche! — Brü-
 der! Ihr wißt alles, was ihr wissen sollt;
 Könnt alles, was ihr können sollt; Habt al-
 les, was ihr haben wollt; Seyt alles, was
 ihr seyn sollt. . . . Alles ist euer — wenn die
 Gnade des Herrn euer ist. Das ist: Wenn
 ihr erkennt, glaubt, fühlet, erfahret, daß mit
 unaussprechlicher Gnade Jesus Christus an euch
 denkt; Daß mit einer alle Vaterliebe unend-
 lich übertreffenden Liebe der Vater unsers Herrn
 euch liebet; Wann in euern Herzen sich bewegt
 und lebendig beweiset die Kraft des Geistes, —
 Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen
 Geiste.

O du theure Gemeinde des Herrn! Diese
 Freude, die ihres gleichen nicht hat; diesen Frie-
 den der Seele, der aus dem Glauben an Gottes
 Erbarmung, aus der Erfahrung des lebenden
 Herrn, aus der Erleuchtung und Gewißheit, die
 Gottes Geist in den Herzen der Menschen wirkt,

B

— so

— so unmittelbar quillt ; Wie wünsch' ich sie Dir ! Wie leg' ich sie in Dein Herz ! Wie erfleh' ich sie vom Himmel. ! . . O du heilreichste Gnade des Herrn — Du selbst, unaussprechlich Gnadenvoller ! Defne du selbst durch deinen Geist uns die Augen, den Reichthum deiner Gnade, und die Fülle der in dir wohnenden Gottesliebe zu erkennen, — und erfülle unsere Herzen alle mit Freude an dir und deiner alles erfreuenden Huld ; an deiner alles vergessenden Versöhnlichkeit, — an der Uerschöpflichkeit deiner Seegenslust und Seegenkraft. . . O du unendliche Gnade, — ergieße dich in vollem Maasse über diese mir so theure — dir noch theurere Heerde !

Ja, du theure liebe Gemeinde ! — Mit diesem Gebethe verlasse ich dich, wenigstens einen Theil von dir verlasse ich ; aber mein Andenken, mein Gebeth, meine Liebe soll dich nicht verlassen : — Ach ich wollte dich nicht, aber mußte dich verlassen ! Mein Trost ist, daß ich dich, daß ich dich nicht verlassen wollte ! — Mein Trost ist, daß ich dich nicht ganz verlasse ; Daß ich zu der Gemeinde gekommen bin, welcher die meisten von euch auch mit einverleibet sind ; Daß ich

ich

ich gleichsam nur aus einem kleinen Zimmer in ein größeres eben desselben Hauses hinauf berufen worden bin. — Mein Trost ist, daß mein bester, vertrautester, gleichgesinntester, edelster Bruder in diese meine Stelle tritt, — und in die seinige ein Mann von nicht minder bewährter Einsicht, Redlichkeit und Frömmigkeit, — der meiner weitem Empfehlung durchaus nicht bedarf.

II.

Die Gnade des Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch.

Was ich euch allen überhaupt wünsche, soll ich, will ich so kurz und so herzlich wie möglich, allen denen von euch noch besonders wünschen, mit denen ich, kraft meines Dienstes an dieser Kirche, an diesem Waisen- und Zuchthause, in einer besondern nähern Verbindung stand.

D gieb mir, gieb mir mein Gott, für jeden das kräftigste und segenvollste Wort in meinen

B a

Mund!

Mund ! Die reinste, brüderlichste Empfindung
in mein Herz !

Des Herrn spürbare Gnade, Empfindung
der unbeschreiblich erfreuenden Gottesliebe,
Licht und leitende Kraft des Geistes, o Ihr wür-
digste, beste, an- und abwesende Vorsteher die-
ses Hauses, wie herzlich wünsch ich Euch dieß !
O Ihr meine Freude und meine Hülfe ! Mein
Rath und meine Zuflucht ! — Ihr, der See-
gen dieses Hauses, und Väter dieser Vaterlosen
Schaar ! — O wie brennt mein Herz, Euch
mit Kraft und Geist zu seegen ! Sie besonders
mit Kraft und Geist — in dem Namen meines
Herrn Jesu Christi zu seegen, bester, weisester
Herr Statthalter Schinz ! — O so würdiger
Nachfolger unsers edeln, verdienstvollen, grossen
Eschers ! An dessen einstmaliges Hierseyn, und
ach ! Nichtmehrhierseyn, — an dessen Treue,
und dessen Herz für dieses Haus — ich nie oh-
ne Wehmuth denken kann ! — O für alles
Ihr Wohlmeynen mit diesem Hause, und mit
mir, dem unwürdigsten Diener desselben, für
alle Ihre Treue, Ihre Sorgfalt, Ihre Wachsam-
keit, Ihre herablassende Huld, Ihren weisen Ei-
fer,

fer, Ihre ungeheuchelte Theilnehmung, alle Ihre guten Absichten, Ihre vortreflichen Rathschläge, Ihre edeln Thaten; Alles, was Sie hier, und in so manch andern Verhältnissen, Gutes thun, thaten, thun wollten, thun werden, thun werden mit reinem und frohem Herzen, besonders an diesem Hause, den gegenwärtigen und künftigen Waisen, die ich Ihnen nicht empfehlen darf, — bis auf den letzten Odem Ihres Lebens; — O wie anders, wie besser kann ich Sie segnen, als mit dem Apostolischen Seegenwunsche: Die Gnade des Gnädigsten; die Liebe des Liebreichsten; die Gemeinschaft des Heiligsten sey mit Ihnen! Es ist mein aufrichtiger Wunsch, und mein herzliches Gebeth, daß auch Ihnen mit jedem Tage wichtiger, und mit jedem Tage spürbarer werde unsers Herrn alles in sich fassende Gnade! Gottes in Christo herrlich geoffenbarte Liebe! Daß der Geist der Weisheit und des Muths, — der Kraft und der Liebe, — mit jeder beruhigenden Wahrheit Ihr edles wahrheitliebendes Herz erfreue! Mit jeder himmlischen Tröstung Frieden, der höher ist als alle Vernunft, in Ihre Seele bringe! — Ist irgend eine Gabe des Geistes, die Ihnen

Ihr Leben angenehm, eine Last leicht, eine schwere Pflicht zur Freude machen kann, ist irgend ein Trost, irgend eine Wahrheit, eine Hoffnung, eine Kraft, wodurch Ihnen die Gnade des Herrn mehr aufgeschlossen und empfindbarer, gewisser gemacht — näher gelegt wird, wodurch die Liebe Gottes Ihrem Herzen süßer wird, gewisser wird Ihr Antheil an jenem herrlichen unvergänglichen Erbe; — An diesem heiligen Tage, in dieser feyrliehen Stunde wünscht sie Ihnen mein Herz, mit aller Aufrichtigkeit, deren es fähig ist. Möge die Gnade des Herrn unter dem Genusse seines Abendmals das Siegel der Erfahrung auf meinen Wunsch drücken!

Unsers Herrn spürbare Gnade, lebendigste Empfindung der Liebe Gottes, — und tägliche Leitung und Unterstützung des heiligen Geistes, wünsch' ich mit nicht minder aufrichtigem Herzen den würdigen treuen, an- und abwesenden Pfegeltern dieses Hauses, — und allen für das Wohl desselben auf mannichfaltige Weise treubeforgten — Gliedern ihrer Familie! Bey jeder redlichen Bemühung für die Wohlfahrt des ganzen Hauses, oder einzelner Waisen; — Bey
jeder

jeder Last, die sie drücken mag; Bey jedem Seufzer, den sie zu Gott thun; — Bey jeder Thräne der Freude oder des Kummers, die sie vergiessen; — Bey jeder Ermahnung, jeder Warnung, jedem Rathe, den Sie einer Weise geben, — allemal werd Ihnen die Gnade des Herrn neu gegenwärtig! Neuempfindbar seine Liebe! Neulebendig in Ihnen die unterstützende Kraft des heiligen Geistes! Andere Wünsche und meine Dankfagungen will ich nicht wiederholen. Diese heilige Stunde gestattet nur wenige Worte, nur diesen besten aller Wünsche, — der mein Gebeth werden soll, daß du erhören und erfüllen wirst, o du treuer Begnadiger und Belohner aller guten Gesinnungen und Thaten!

Was ich diesen wünschte, wünsch' ich allen, jedem nach seinem Bedürfnisse, seiner Fähigkeit, seinem Glauben; — Allen, die auf irgend eine Weise mit diesem Hause verbunden sind; Allen an- und abwesenden Aerzten und Lehrern, — Euch besonders, redlicher Schulmeister; — Allen — bis auf den untersten Dienstboten, — wünsch' ich allen, die dem Zuchthause redlich vorstehen, oder redlich dienen, — von dem ersten Aufseher an bis auf den geringsten; Für

alle sey besonders dieser Tag ein Tag neuer Gnade! Sey dieß Fest eine neue Erweckung! Diese Stunde eine Stunde der Freude im heiligen Geist! — Freuen sich alle der Gnade des Herrn! Treibe alle der Geist des Herrn zu allem, was ihnen selbst gut, oder vielmehr zu dem, was dem Hause nützlich ist! Augenscheinlich werd' Ihnen alles belohnt, was Sie mit Treu und Herzlichkeit thun!

Und auch mit Euch, — ach! wem wünsch' ichs herzlicher? Wer hats nöthiger als ihr? Hier Abgesonderte — wie soll ich euch nennen — Unglückliche oder Glückliche? Auch mit euch sey — wie noch nie — unsers Herrn erbarzmiende Gnade! Die Gnade dessen, der in die Welt gekommen ist, die armen Sünder, die elendesten aller Sünder, selig zu machen! — Empfindbar und theuer werd' einmal euern Herzen die Liebe des, der da will, daß alle Menschen selig werden, und zur Erkenntniß der Wahrheit, und zur Ruhe der Seelen gelangen! — Ach, mit euch auch sey die Gemeinschaft und die Unterstützung des heiligen Geistes! Nicht mehr bestrafen; Nicht mehr ermahnen;
Nicht

Nicht mehr erinnern; Nur seegnen will ich euch
 ist. Ich habe mich schon letzten Freytag von
 euch verabschiedet; Euch schon die Summe der
 nöthigsten Erinnerungen ans Herz gelegt. O
 daß der Geist des Herrn sie euern Seelen wich-
 tig und unvergeßlich machte! — Nur seegnen
 mögt' ich euch, — nur erwecken zu suchen, zu
 umfassen, und zu erfahren, die allerversöhnende
 Gnade des größten Begnadigers; Mit kindlich-
 er Demuth und Freude zu glauben an die
 auch euch liebende Liebe des Vaters; Ach, auch
 euch näher bringen der Freude und der Gemein-
 schaft des heiligen Geistes. O! daß doch die
 Meisten von euch, — warum wag' ich es nicht
 zu sagen: Alle! Ach, ihr wißt selbst am bes-
 ten, warum ich's nicht sagen darf: — O daß
 doch die Meisten von euch, wenigstens die, die
 itzo gerührt sind, gerade itzt sich vor Gott demü-
 thigen, und sich seiner Gnade schaamboll und
 zerknirscht hinwerfen, — O daß doch diesen
 wenigstens gegeben werden mögte, an die Liebe
 des Vaters zu glauben, der alles durch Jesum
 Christum entsündigen und begnadigen will,
 wem es tiefes Bedürfniß, wem's rechter Ernst
 darnach ist! O daß doch der Geist der Erz-

leuchtung auch euch zu Theil werden mögte,
und mit ihm Freude an Gott, und allem Gu-
ten, woran Gott Freude hat! Lust an jeder
Tugend, Trieb zu allem, was euch vor Gott
wieder angenehm machen kann, durch ihn in
euern Seelen lebendig und herrschend würde!

Und nun wend' ich mich billig auch besons-
ders noch zu dir — zu dir, du Freude meiner
Augen! du Lust meines Herzens! — du herza-
lich von mir geliebte Waisenschaar! O du,
als deren Lehrer ich zu leben gedachte und zu
sterben hoffte, und die ich nun nicht nach mei-
nem, sondern nach Gottes weisem Willen ver-
lassen muß. — Auch dir gebe ich iht keine Er-
innerungen mehr! versiegle der Geist des Herrn
die, die ich letzten Samstag noch in dein Herz
legte — Auch nur seegnen will ich dich noch
mit dem besten Pfingstseegen! Auch über die
noch in dieser feyerlichen Stunde aussprechen
die Worte des Apostels und den Wunsch mei-
ner Seele — Die Gnade des Herrn Jesu
Christi, die Liebe Gottes, und die Gemein-
schaft des heiligen Geistes sey mit Euch allen.

Mit

Mit allen, vom Größten an bis zum Kleinsten!
 Mit jedem von euch, ihr Knaben! Mit jeder
 von euch, ihr Töchter! Mit einem jeden von
 euch nach seinem Bedürfnisse, seiner Redlichkeit,
 seinem Glauben, seinen Muthlagen, seiner Be-
 stimmung! Sey mit allen, die während mei-
 nes Dienstes an dieser Kirche meines Unterrichts
 genossen, ist entweder in Diensten stehen, oder
 in Werkstätten, oder an der Fremde, oder auf
 Reisen, oder auf andre Weise versorgt sind. —
 Freut euch alle Gegenwärtige, mit allen Abwes-
 senden! — O ihr Lieben, freut euch alle der
 Gnade des Herrn! der Liebe des Vaters, des
 treuesten Vaters aller Waisen, und der auch euch
 angebotnen Gemeinschaft und Erleuchtung des
 heiligen Geistes! Euer ist sie, die Gnade des
 Herrn! Für Euch auch ward Jesus Chri-
 stus arm, da er reich war, daß auch ihr
 durch seine Armuth reich würdet. Begna-
 digte Gottes, Gottes Lieblinge seyd auch ihr!
 Schüler und Lehrlinge des heiligen Geistes auch
 Ihr! Auch auf euch schaut mit Blicken un-
 aussprechlicher Erbarmung Jesus Christus nie-
 der! — Auch euch kennt er alle mit Namen;
 seegnet gern jedes nach seiner Treue! O Kin-
 der,

der, wo ihr immer immer seyn, was ihr immer thun möget — in jeglicher Stunde der Versuchung und Gefahr; in der Nähe jedes Verführers, jedes Leichtsinnigen und Gottesvergessenen; bey allen euern Arbeiten, in allen Lehrstunden, bey allen euern Ergötzlichkeiten, in welche Geschäfte, welche Dienste, welche Werkstätte, welche Gegenden der Welt ihr kommen möget! — So oft ihr den Namen Christi nennen hört; So oft ihr ein Testament zur Hand nehmt; So oft ihr zur Kirche geht; So oft ihr das Abendmal feyret, — nahe, lebendig sey jedem von euch der Gedanke: Gott liebt mich! Auch für meine Bedürfnisse, meine Schwachheiten, meine Sünden alle ist Gnade genug, Kraft und Geist genug für mich! Was mich beruhigt, und sonst nicht zu finden ist, ich kann's finden bey Ihm; Was mich stark, und rein, und edel, und frey, und seelig macht, — Quelle von alle dem ist meines Herren Gnade! O Kinder! in allen erdenklichen Umständen euers Lebens mögtet ihr's einfältig glauben! — Mögtet ihr sie erfahren des Herren allgenugsame Gnade, die besser ist als das Leben! — O Kinder, ohne sie, was seyd ihr! Durch sie, was

was

was könnt ihr werden! — Auf meiner Seele,
 Kinder, trag' ich euch, — das wißt ihr;
 Nehm' euch mit mir weg auf meinem Herzen!
 — Dir, o Dir, wie empfehl' ich sie, diese theu-
 re Waisenschaar — Vater aller Liebe! Unaus-
 denkliche Gnade des Sohnes, — Geist der Er-
 leuchtung und Kraft! Wie leg' ich sie alle, o
 Jesus Christus, nahe genug an dein Herz!
 Wie ersleh' ich Dich, sie in dem Glauben an
 deine Gnade, im lebendigen immer sanft gegen-
 wärtigen Gefühle deiner Liebe zu erhalten! —
 O du Geist der Heiligung — wie wünsch' ich
 dich kräftig genug in ihr Herz! O wie bitt' ich
 Dich, daß Du sie vor dem Bösen bewahrest!
 Daß Du jeden in ihr Herz hingeworfnen guten
 Saamen zu edlen Gesinnungen und Thaten auf-
 blühen lasset; Daß Du ihrem Geiste Ruhe,
 Kraft, Wahrheit, Licht, Trost genug gebest,
 allen Gotteswillen mit Freuden zu thun, und
 mit Anbethung zu leiden.

Und was soll ich zu Dir sagen? Wie Dich
 in dieser feyrliehen Stunde segnen? O du treus-
 ter aller treuen Freunde! Bestter Mitarbeiter —

Ein

Ein Herz und eine Seele mit mir! Ach! nicht reden will ich von deiner Treu und Liebe an mir; Deiner immer gleich unwandelbaren Geduld und Zärtlichkeit; — Ich kann nicht davon reden, vielweniger je sie vergelten, o du Edelster, Sanftester, — Treuster! Gott kennt Dich allein, Gott allein kann's Dir vergelten! Nichts sagen und wünschen will ich jetzt, als aus der Tiefe meines Herzens den Segen des Apostels in dein Herz legen: Die Gnade des Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey auch mit Dir!

Mit Dir — wie noch nie! Sichtbarer, herrlicher, als mit allen, — um aller andern willen mehr, als mit allen andern mit Dir! Neuspürbar mit Dir von diesem Tag und dieser Stund an — Du nun erster unmittelbarer Hirte zweier so ungleicher Heerden! — O Dich erquickte, wie noch nie, Dich erfreue mit neuer göttlicher Freude lebendiges Gefühl der unaussprechlichen Liebe des Vaters! Dich stärke, wie noch nie, die Gnade des Herrn, die Du so redlich suchest! Dein sey alle Kraft des Geistes, deren Du bedarfst, um diese Schaar von Waisen,
sen,

sen, — um jene Schaar von Sündern und Sünderinnen zu Gott zu führen und dem Verderben zu entreißen! — So oft, o mein Bruder! so oft Du dich dem Waisenhause näherst; So oft Du das Zuchthaus betrittst; So oft Du an dieser heiligen Stelle hier stehst, müsse neue Freude über die allgenugsame Gnade des Herrn, — neues anbethendes Gefühl der Vaterliebe Gottes durch seinen Geist, in Dir rege werden! Müßest Du ermuntert und gestärkt werden, mit neuer Kraft zu zeugen von der allbeseeligenden Huld und Kraft, in der Du lebst und webst; — Ach! Bruder! verlassen muß ich Dich hier; — Aber laß es mir Trost seyn, — und komm, Bruder, wenn mir des Abends etwann ein Viertelstündchen übrig bleibt, daß ich ruhen kann an deinem Arm, Bruder, komm dann, und erzähle mir von diesen nun deinen, einst deinen und meinen Schaafen, und erfreue mich mit der freudigen Nachricht, daß sie unter deinem Pflanzen und Wässern täglich wachsen in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi, fester werden im Glauben an Gottes Vaterliebe, und reiner und erleuchteter und froher in der Gemeinschaft des heiligen Geistes.

Und

Und auch mit Dir, lieber, edler, frommer Herder, würdigster neuer Helfer an diesem Hause! Auch mit Dir sey von dem gegenwärtigen Moment an, wie noch nie, die Gnade des Herrn! Fühle, wie noch nie, die Liebe des Vaters, — und freue Dich, wie noch nie, in der Freude und Kraft seines Geistes!

Grad in dieser feyrliehen Stunde, der ersten und letzten Stunde, da Du noch mit uns Beyden die heiligen Zeichen der Liebe des Herrn in dieser Versammlung austheilen wirst, — (Gott schenke Dir die Herzen aller, die hier zugegen sind! —) Gerade in dieser Stunde empfinde sie, bethe sie an, genieße sie, wie noch nie, die Gnade des Herrn! Die Liebe des Vaters, der des Eingebornen nicht schonte! Hier schöpfe aus dem Geiste des Lebens neuen Muth und neue Kraft zu dem Amte, das Dir nun anvertraut ist! O empfinde sie mit unzweifelhafter Gewißheit! — Verkündige sie mit der lebhaftesten Freude und mit aller Kraft eigener Empfindung! Verkündige sie dem Freyen und Gefangnen; Dem Reichen und dem Waislein; Dem Gelehrten und dem Einfältigsten; Daß
sich

sich alles mit Dir deines Gottes und Heilandes
freue in der Erleuchtung und Gemeinschaft des
heiligen Geistes.

Und endlich — wend³ ich mich auch noch
zu Dir für mich selbst. O sey du auch mit
mir — o du mir unentbehrlichste Gnade meis-
nes besten, besten Herrn! O du unermessliche
Liebe des Vaters — du mein Vertrauen und
meine Hoffnung, meine Sehnsucht und mein
Gebeth, — lebendige Kraft des heiligen Geis-
tes! — O sey mit mir, mir dem Schwäch-
sten aller Schwachen, dem Unwürdigsten aller
Unwürdigen, dem Bedürftigsten aller Bedürf-
tigen! — Mehr als ich sie je empfand in mei-
nes Lebens reinsten und seligsten Augenblicken,
deine süßeste hülfreichste Gnade — o Du, mein
Herr und mein Gott! Mehr als je in meinem
Leben sey sie mit mir! Mehr, als sie hier an
diesem Hause und bey dieser Stelle mit mir
war, — und sie war, o sie war so über Bere-
dienen und Bitten mit mir! — Welche Wor-
te drücken ihn aus, den Dank, den ich Dir
schuldig bin! Welche Thränen des Preises!

Ⓒ

Welch

Welch Verstummen der Anbethung! Welche Empfindungen sind kräftig genug Dir zu danken für deine schonende Langmuth, deine zärtliche Gnade, — o Du, der mich Schwachen so oft, so fühlbar gestärkt, mich Muthlosen so oft ermuntert, mich Verzagten so oft unterstützt, mich Unwürdigen, (o Gott — Du weißest alle meine Schwachheiten, Fehlritte, Versäumnisse, Nachlässigkeiten — Vergessenheiten meiner Pflicht; — Vergieb mir sie alle! Vergüte sie alle!) mich Unwürdigen so oft gewürdigt hast, deinen Namen zu preisen, und das Evangelium von deiner Gnade zu verkündigen! — O Du, der Du meinen Glauben nicht wanken ließest unter allen Bestürmungen und Aufsechtungen von innen und von aussen, — mich bis auf diesen Augenblick mit der augenscheinlichsten Gnade leitetest, meine ach so geringe und fehlervollen Bemühungen mit dem unverdientesten Segen kröntest! O du Gnadenvoller! — Nicht meine Zunge, meine Thräne nicht, nicht mein Herz kann Dir danken, für alles Wahre, Gute, Nützliche, das Du durch dieß schwache Werkzeug wirken wolltest; — Für jedes Wort heilsamer Wahrheit, das Du
 mir

mir in den Mund gabst; Für jede fromme Em-
 pfindung, jeden heitern Gedanken, jede edle
 Gesinnung, jede heilige Thräne, jeden guten
 und muthigen Entschluß, jede Besserung des
 Herzens, jede gute That, die Du durch dein
 Wort in meinem Munde erwecktest oder veran-
 laßtest! O wie preißt Dich mein Mund, wie
 dankt Dir mein Herz für jedes Wort der Wahr-
 heit, der Kraft und des Segens, das ich hier
 geredt und gehört habe! Aber — o Du über
 alle Wünsche und Hoffnungen Gnadenvoller! So
 sehr deine leitende und segnende Erbarmung ge-
 gen mich meinen heissesten Dank, und meine
 wärmste Anbethung verdienet, — ach! — er-
 flehen laß Dich! — noch mehr als hier, noch
 kräftiger als bis izt, sey deine Gnade mit mir,
 zum Segen jener grossen, furchtbargrossen Ge-
 meine, in deren ich nun von deiner Gnade
 zeugen, und deine Liebe anbethen soll! O wie
 beug' ich meine Knie vor Dir; Wie neig ich
 mein Angesicht und mein Herz in den Staub
 hin — um Dich zu erflehen! Noch gewisser
 und empfindbarer werde mir deine Huld und
 Liebe! Noch herrlicher offenbare sich an und in
 mir die Erleuchtung und Stärkung deines Gei-
 stes!

stes! Voll deiner Gnade lehre mich zeugen von deiner Gnade! Nie ohne Gefühl deiner Liebe laß mich von deiner Liebe reden! Nur in der Gemeinschaft deines Geistes von deines Geistes Freuden und Kräften zeugen! —

Jesus, Jesus Christus! Zum letzten male beth' ich Dich hier öffentlich an! O Du, den ich nicht anbethen kann! O könnt' ich nur einmal, nur jetzt, zum letzten male — aussprechen deinen Namen, mit vollem Glauben an deine Gnade; mit dem reinsten Gefühl der Liebe meines Gottes; und unter dem spürbarsten Anhauche deines Geistes!

Beschluß

Und nun, ach! nun, Geliebte! — Es muß seyn! Wir müssen abbrechen! Wir müssen uns trennen — und von einander losreißen! — Es geschehe der anbethenswürdige Wille des Herrn!

Noch gönnt mir Gott die Freude, zum Beschluß meines Dienstes das Abendmal des Herrn in vertraulich-brüderlicher Liebe hier mit euch zu begehen! Das letzte mal! O der Wehmuths und Gnadenvollen Stunde!

Kommt dann — Brüder und Schwestern!
Kommt

Kommt, Väter und Kinder! Komm, du liebe kleine reifere Waisenschaar! — Genießt noch zum letzten male mit mir hier das heilige Gedächtnißmal der unendlichen Menschenliebe des Vaters, — der allersüßesten und freundlichsten Gnade des Herrn, und das Pfand der Ausgießung, und der auch euch möglichen und genießbaren Gemeinschaft des heiligen Geistes! —

O Glaube, wie noch nie; Liebe, wie noch nie; Hoffnung und Freude, wie noch nie; Ruhe und Friede der Seele, wie noch nie; — Kraft, Muth, göttliches Leben, wie noch nie; — Ergieße sich aus dem Quelle alles Lichtes, aller Kräfte und aller Freuden, in unsere Herzen, bey diesem Male des Heils! O Jesus Christus — mache diesen Segen, mache diese Stunde zur unvergeßlichsten Seegensstunde für uns!

Und nun — zum letztenmale, aus meines Herzens tiefstem Grunde in den tiefsten Grund euers Herzens: —

Die Gnade des Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit Euch allen! Meine Liebe sey mit Euch in Christo Jesu, — Amen.



Antritts - Predigt
zum
Diafonate
bey der Kirche zu St. Peter.
Gehalten
Sonntags Abends
den 5ten Julius 1778.

Die wenigen Worte, die wir — an dieser heiligen, und durch Gottes Unbe-
thungswürdige Leitung anvertrauten
Stelle zum Grund unserer ersten Betrachtung
zu legen, und euern Herzen tief einzugraben
gedenken, — stehen in dem ersten Briefe des
heiligen Paulus an die Thessalonicher, dem 5.
Capitel, dem 25. Verse, und lauten also:

Ihr Brüder, bethet für Uns.

Die

Die Gnade des Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit Dir, du theure, heilige Gemeinde!

Meine Liebe sey mit Euch allen, in Jesu Christo, und um Jesu Christi willen. Amen.

Andächtige, und durch das Evangelium Jesu Christi, zur Erkenntniß und Gemeinschaft der ewigen Liebe in Jesu Christo berufene, theure Christliche Zuhörer. . . .

So ist sie dann nun wirklich da — die wichtige, ernste, feyerliche, lange schon von mir gefürchtete Stunde, da ich vor dem Angesichte Gottes und seiner auserwählten Engel, und vor Dir, du hochansehnliche, theure, verehrenswürdige Petrinische Gemeinde, das Amt und den Dienst, zu welchem Du mich im Namen Gottes, vor bald drey Monaten berufen hast, antreten soll!

Ich stehe wirklich vor Dir, du zahlreiche, gedrängte, beynah unübersehbare Gemeinde! —

Was mir immer noch eine Art von Traum zu seyn schien — Es ist nun wirkliche, gegenwärtige Wahrheit. — Ich stehe, wo stehen zu müssen, ich vor weniger Zeit noch nicht denken durfte. Ich bin, was zu seyn ich nie wünschen konnte, — Helfer an dieser Gemeinde!

Er ist zu seinen Vätern hingegangen; Er ist im Glauben an die bessere, ewige Welt entschlafen! der fromme, demüthige, treue, geduldige Hirte, der weyland Wohlehrwürdige Herr Pfarrer Matthias Stumpf! Er hat überwunden und erreicht das Ziel seines Leidens! Er kämpft und ersiegt den Lohn seiner Treue und seiner Arbeit! Sie sind weggetrocknet von seinen Augen die Thränen seines Kummeres und seines Kampfes! Er erndtet, was er gesäet hat, und seine Seele ruhet in den Kreisen der Auserwählten. — O hättest du — nun triumphierender Dulder, hättest du mir Deine stille Einfalt und Gemüthsruhe; — Deine Demuth und Frömmigkeit; — Deine Sanftmuth und Geduld; — Deinen Eifer im Gebeth, und Deine trostreiche Salbung am Bette des Kranken und Sterbenden — zurückgelassen! —

Aber

Aber ach! Er nahm mit sich alles Gute, was Gott in sein Herz gelegt hatte; — Nur seinen Segen ließ er Dir zurück, o Du ihm so theure Petrinische Gemeinde!

Er entwich von Dir, und Du wähltest an seiner Statt mit Einem Herzen und Einer Stimme, seinen vieljährigen frommen und treuen Helfer und Mitarbeiter; Und an dessen Statt, neben dem, um diese Kirche vielverdienten Sohne des Seeligen, mit mehreren Stimmen mich, und riefest mich von dem mir so theuren herzliebten Pfarr=Amte an dem mir unvergeßlichen Waisenhanse hieher, — die Lücke wieder zu erfüllen, die der Hinscheid deines rechtschaffenen Hirten ledig machte. —

So steh' ich dann nun das erste mal da vor deinen Augen in dieser heiligen, und gewiß bis zum letzten Odem meines Lebens mir unvergeßlichen Abendstunde. Nachdem heut Morgen unser theureste, verehrungswürdige Herr Pfarrer Johann Rudolf Frentag, sein längst Vertretungsweise versehenes, nun ihm eigen gewordenes, höchstwichtiges Pfarr=Amte feyerlich

lich angetreten, und mir zugleich sein bisher, seit zwey und zwanzig Jahren höchstschwer auf ihm gelegenes treuverwaltetes Diaconat, unter den heiligsten und brüderlichsten Wünschen, Seegnungen, Anerbietungen und Ermunterungen — mir, seinem von Euch erwählten und berufenen Nachfolger, förmlich abgetreten, und gleichsam aus seiner Hand in die Meinige gelegt hat.

Bis auf diesen Punkt also hat mich die Hand meines Gottes gebracht. Hier also steh' auch ich auf den Ruf und in dem Namen meines Herrn, auch Euch von dieser Stelle, nach dem Maasse meines Glaubens und meiner Kräfte, so lang es meinem Herrn gefallen wird, zu verkündigen das Evangelium von dem Reiche Gottes, und die gute Botschaft von der Begnadigung, Entsündigung — und Wiederherstellung des sündigen, des sterblichen Menschen, durch die huldreiche Vermittelung Jesus Messias.

Als einen solchen Bothen des Friedens und der Gnade also nehmt mich auf, — auf, als bereitwilligen Helfer und Diener dieser hochansehnlichen Gemeinde! Eurem Vertrauen und
Eurer

Eurer Liebe stell' ich mich dar mit Vertrauen
 und Liebe, — und mit Furcht und Zittern!
 — O Brüder! O Schwestern! — Welche
 Stunde für mich! — Welche Stunde der
 grossen Furcht und der schwachen Freude! —
 Vieler Angst und weniger Hoffnung! — Wel-
 che dunkle und welche heitere Aussichten öffnen
 sich mir wechselsweise! Doch dunkle wie viel
 mehr, als heitere? — Heiliger Gott! was
 ist mir aufgetragen? Was nehm' ich nun in
 dem gegenwärtigen Augenblicke über mich?
 Was soll ich lehren? Was soll ich thun? Was
 hab' ich all zu betrachten und zu überlegen?
 Nachzudenken und zu sorgen? Zu lernen und
 zu lehren? Zu wachen und zu bethen? Zurück
 und vorwärts, zur Rechten und zur Linken zu
 sehen? — Was alles zu dulden und zu tragen?
 Zu arbeiten und zu kämpfen? — Was, was
 zu verantworten? Wovon Rechenschaft zu ge-
 ben? — Wie darf ich aufblicken? Wie in mei-
 ne künftige Tage hinaus sehen? Wie mich mit
 Ruhe an der Stelle gedenken, an deren ich nun
 wirklich das erste mal stehe, und stehen soll bis
 ans Ende meines Lebens . . . O Gott! Wie
 ist mir in diesem Augenblicke zu Muthe? —

Zu

Zu Muthe vor Dir, o du theure — vollge-
drängte Christenversammlung! O du herrliche
Menge wundervoller, lebendiger, unsterblicher
Geschöpfe! — Gebildet nach dem Ebenbilde
Gottes . . . O ihr unzähligen Geliebten —
verehrenswürdige Ebenbilder der Gottheit, ihr
theuren Unsterblichkeiten alle . . . Welch ein
Anblick, welcher Eindruck für mich? Wie ernst
und heilig! Wie niederschlagend und erhebend!
Wie drückend und wie erfreuend! . . . Wie ent-
zückend, wenn ich Euch seyn könnte, was ich
Euch seyn sollte! Wie schrecklich, wenn ich's
nicht bin, nicht kann! O! so vielen, vielen
Hundertten soll ich das Evangelium, das vom
Himmel kam auf die Erde, verkündigen! Das
Evangelium von der Unsterblichkeit aller Sterb-
lichen, — der Seeligkeit aller Verlorenen, die
umkehren zu ihrem Schöpfer und Vater —
durch Jesum Christum! — Das Evangelium,
dessen ich mich freylich jeden Tag herzlich
freue, und wenn's aller Weisheit dieser Welt
jeden Tag mehr Thorheit, — allem Unglauben
nur Aberglauben zu seyn scheinen würde. . .
Dies Evangelium — Ich soll es verkündigen
mit Weisheit und mit Geduld, mit Kraft und
Liebe;

Liebe; Ich soll so manchen Unwissenden er-
 leuchten; So manchen Schwachen stärken; So
 manchen Wankenden befestigen; So manchem
 Muthlosen Muth einflößen; So manchem
 Zweifler Glauben und Zuversicht ins Herz pflanz-
 zen; So viele Irrenden auf den Weg der Wahrs-
 heit führen — So manchen Bekümmerten auf-
 richten; So manchen Kranken besuchen und er-
 innern und warnen und trösten; So manchem
 Sünder erwecken und strafen, verwunden und
 heilen, demüthigen und erhöhen; Ach so mans-
 ches kaltes Herz erwärmen; So manchen Uns-
 barmherzigen erwaichen; So manchen Zorn-
 müthigen zur Sanftmuth; Zur Dehmuth so
 viele Stolze; Zur Mäßigkeit so manchen Uns-
 mäßigen; So viele Verschwender zur Spars-
 samkeit; Zur Freygebigkeit so viele Geizige; So
 manchen Unversöhnlichen zur Versöhnlichkeit;
 So manchen Müßigen zu fleißiger Arbeitsams-
 keit; So manchen Treulosen zur Treue; So
 manchen Lügner und Verläumder zur Wahrhaf-
 tigkeit; So viele Ungerechte zur Gerechtigkeit;
 So manchen Gottesvergessenen zu Gott; So
 manchen Unchristen zu Christus; — Izt mit
 Ernst, dann mit Liebe; Izt mit Drohungen,
 dann

dann

dann mit Verheißungen; — Izt auf diese, dann auf andere Weise zurück rufen, zurück führen; — Ich soll dem Starken stark, dem Schwachen schwach, weise dem Weisen, dem Gelehrten gelehrt, und dem Einfältigen einfältig werden; — Ich soll dem Greisen ein Stab, und eine sanftleitende Hand der Jugend, — Licht dem Lebenden, Freude dem Leidenden, Labfal dem Sterbenden; Ach, ich soll Unzähligen unzähliges, soll Allen alles werden!

Heiliger Gott! Wer ist zu diesen Dingen geschickt? Heiliger allwissender Gott! Wie darf ich hier stehen? Wie diesen hohen heiligen Beruf, diesen unerfüllbaren Auftrag annehmen? Wie ohne Zittern und Entsetzen an alles das denken, was ich thun soll und nicht thun kann? Seyn soll und nicht bin?

Ob also dem, der das erkennet, die Uebernahme eines so unbeschreiblich wichtigen Amtes leicht oder schwer seyn soll; Wie ihm beynt Antritte einer der weitläufigsten und angesehenlichsten Gemeinen zu Muthe seyn soll? — Davon urtheilet selbst, nachdenkende und gewissens

wissens

wissenschaftliche Freunde der Tugend und Religion! Urtheilet selbst, welche Lasten ich in dieser Stunde auf meinem Herzen liegend fühle! Urtheilet selbst, mit welcher Sorgsamkeit, welchem Ernste ich mich nach Erleichterung und Unterstützung umsehen müsse! Ich kenne, meine andern Menschen bekannte und unbekante Schwäche; . . . Sie dehmüthigt mich alle Tage; Sie ängstigt mich alle Nächte.

Die Gutherzigkeit derer, die mich nur halb kennen, mag mich für noch so stark halten; Meine Empfindung und Erfahrung sagt mir das Gegentheil nur gar zu laut. Täglich erfah' ich neue Schwäche, und ich getraue mir oft kaum, in meinen Gedanken mich selbst anzusehen. Bey diesem lebendigen Gefühle, diesen traurigen Erfahrungen meiner Schwäche, die ich nicht verhehlen soll und will, — was wird mich unterstützen? Was tragen und stärken?

Was hat mich gestärkt und getragen bis izt? Was getröstet in allen Betrübnißnen? Was mir so oft Muth gegeben, bey meinem neuerlich abgelegten, zwar geringern und leichtern —
aber

aber mir dennoch oft viel zu schweren Amte
 und Dienst am hiesigen Waisen- und Zuchthaus
 se — Was? Wahrlich, nicht mein Gebeth al-
 lein! Das Gebeth, und die für mich seufzende
 Liebe so vieler redlichen und frommen Seelen,
 die Gott für mich erweckte. — Dieß war's,
 was mich trug und hielt und unterstützte. Und
 dieß ist's, — das Gebeth und die täglich für
 mich seufzende Liebe so vieler guten und Gotts-
 verehrenden Seelen, die Gottes herzelenkendes Er-
 barmen für mich erwecken wird, was mich jetzt
 allein unterstützen und tragen kann. Diese
 Hoffnung allein ist's, — die mir die Last der
 gegenwärtigen Stunde einigermaßen erleichtert,
 und die dunkle Ausichten aufheitert. — Und
 darum, o du theure verehrenswürdige Ver-
 sammlung! ruf ich dir gerade in dieser ersten
 Stunde meines Dienstes mit allem Drange des
 Bedürfnisses, mit allem Zutrauen der Liebe,
 mit aller Hoffnung eines geseegneten Erfolges
 zu: — Bette für mich! — Wie sonst, als
 durch diese Bitte und dieser Bitte Gewährung,
 o du theure, fromme Gemeinde. . . Wie sonst
 soll's mir möglich seyn, Dir für deinen frey-
 willigen, ungesuchten, Ehrenvollen und gütigen
 Ruf

Ruf an mich, den ich als Gottes Ruf erkenne und verehere, zu danken? Wie sonst werd' ich mich desselben würdig machen können? Wie deinem wahrhaftig mich beschämenden Zutrauen gegen mich entsprechen? Wie deinen Hoffnungen und Erwartungen allen genug thun? Ach! Wie ist's möglich? — Die schändlichste Eigensliebe mußte mich auf die entsetzlichste Weise verblenden — wenn ich's für möglich hielte; Ach! Wie ist's möglich, auch nur die Hälfte, nur einen noch geringern Theil deiner gütigen Hoffnungen zu erfüllen? Der Allwissende weiß, daß ich mit Ueberzeugung, mit lebendigem Gefühle, nicht, weil es die Gewohnheit oder die Anständigkeit zu erfordern scheint, sondern mit inniger tiefer Schaam meiner Schwachheiten und meines grossen Unvermögens, hier öffentlich bey'm Antritte meines Amtes gedenke: Der Allwissende weiß, daß ich mich mehr, als kein Bekenntniß ausdrücken kann, unfähig fühle, die ungeheure Last zu tragen, welche Euer gütigstes, ach! womit verdientes, Zutrauen, mir aufzulegen beliebt hat.

Also lasset mich, Brüder, mit diesem tiefen unauslöschlichen Gefühle meiner Schwach-

D

heit

heit vor Euch treten, und Euch, um die wichtigste, wesentliche Hülfe und Unterstützung, die ihr alle, vom Größten an bis zum Kleinsten, mir gewähren könnt, anflehen.

Laßt mich das Leichteste und Wichtigste von Euch verlangen! Das, was ihr alle mir geben könntet, und was für mich das Nützlichste, Trostvollste, Ermunterndste ist — Fürbitte, herzliche, dehmüthige, liebevolle, brüderliche, glaubensvolle Fürbitte. Ihr Brüder, bethet für uns! —

Ihr verzeiht uns, — Sollten wir nur diesmal, Brüder, die gewöhnlichen Gränzen einer Sonntäglichen Abend = Predigt überschreiten — Wir versprechen — (Sonst versprechen wir Euch nichts!) daß wir sonst jedesmal in allen unsern Sonntags = und Wochenpredigten uns der möglichsten Kürze befleißigen werden — Nur diesmal ermüde Eure Geduld nicht zu bald — erlösche die Glut Eurer Andacht und Aufmerksamkeit nicht zu frühe; Es wird uns obliegen dieselbe jedoch nicht gar zu sehr zu mißbrauchen.

Du

Du aber, den kein Name kennt! Allmächtige Barmherzigkeit! Segne du meinen Eintritt an diesen heiligen, hochwichtigen Dienst.

O Herr, Herr, ich erhebe mein Gemüth zu dir! Mein Gott! ich hoff' auf dich! Laß mich nicht zu schanden werden! denn keiner wird zu schanden, der auf dich harret! O Herr, meine Güte, und mein Burg! Meine Höhe und mein Erretter! Mein Schild und mein Vertrauen! Blick' in dieser ersten feyerlichen Stunde mit Blicken deines seegnenden Wohlgefallens und deiner kräftigen Erbarmung auf mich, meine Schwachheit und Unwürdigkeit nieder!

O Herr! Meine Seele hänget an dir! Erleuchte dein Angesicht über deinen Knecht! — und laß deine Gnade mir Trost seyn, und erfreue die Seele deines Knechtes! denn zu dir erhebe ich mein Gemüthe, Ach! gerade jetzt in dieser ersten feyerlichen Stunde meines Dienstes laß dich nicht unbezeugt! Gedenke meiner Gebethe, und laß mich erfahren, daß du meine Angst und meine Thränen in Gnaden angesehen hast! Drücke du selbst gerade in dieser

Stunde das Siegel deines Wohlgefallens auf
 meinen Beruf an diese Gemeinde! Beglaubige
 du selbst mich, an die Herzen derer, die mich
 hören, als deinen Boten, und als ein von
 Dir nicht verworfenes Werkzeug deiner Gnade!
 Schenke mir die Herzen, wenigstens die Auf-
 merksamkeit aller, die mich hören, derer wenig-
 stens, die Glieder dieser Gemeinde sind; —
 Erwecke sie, wo nicht alle, doch die — denen
 Du das Herz mit Liebe der Wahrheit und mit
 Glauben an das Evangelium deines Sohns er-
 füllt hast, zu täglichem und herzlichem Gebeth
 für uns, deine Diener an diesem Hause! Und
 besonders auch für mich, der ich, Du weißest
 es, ach wie sehr, dieser Unterstützung bedarf!
 Erhöre die Seufzer und Gebethe, die sie Dir
 bereits für uns in der Tiefe ihres Herzens dar-
 gebracht haben, und lehre sie, Du selbst, was
 und wie sie für uns bethen sollen, daß durch
 sie, und uns, deine Macht und Liebe offenbar,
 und der Name unsers Herrn Jesu Christi ge-
 priesen werden möge, Amen.

Ihr

Ihr Brüder, bethet für Uns.

Diese Ermunterung, diese Bitte ist's also, die wir Euch in dieser Stunde besonders aus Herz zu legen gedenken.

Erst, meine Theureste, ein Wort von der Fürbitte überhaupt.

Zweytens, Eins von der Kraft und Wirkung, von dem Nutzen und Segen ächter Fürbitte.

Drittens, allgemeine Ermunterungen zur Fürbitte für Uns. —

Sodann noch einige besondere Bitten, für mich zu bethen; Und endlich, Ausgiessung unsers Gebethes und Herzens vor Gott, für mich und für Euch. — Das ist's, zu dessen Anhörung wir uns Euere Aufmerksamkeit und Geduld ausbitten.

I.

Ihr Brüder, bethet für uns, — schreibt Paulus an seine Thessalonicher, — rufen wir

D 3

Euch

Euch zu: — Was wollen wir, was will er damit? Was ist Fürbitte?

Fürbitte ist Gebeth zum Besten anderer, ist Wunsch des Herzens vor Gott, daß er andre Menschen seegen, irgend ein Uebel von ihnen abwenden — ihnen irgend eine Gnade oder Gabe zutheilen möge.

Wer für den andern bittet, der macht desselben Noth, Bedürfniß, Angelegenheit vor Gott zu seiner eigenen; Er fühlt sich selber unvermögend, dieß oder jenes Uebel von ihm weg, dieß oder jenes Gute ihm zuzuwenden, — er kennt und glaubt aber, daß der Allgütige gütig, und der Allmächtige mächtig genug sey, das zu thun, was er nicht kann; Und trägt also Gott sein Vertrauensvolles Verlangen kindlich vor, und erwartet um der Treue, und der Verheißungen Gottes willen — Gewährung seiner Bitte, wofern sie aus liebeichem gläubigem Herzen quillt, und den Evangelischen Vorschriften gemäß ist.

Solche Fürbitten für unsere Nebenmenschen fordert die Liebe, fordert der Glaube,
for=

fordern die ausdrücklichsten Ermunterungen des Evangeliums. Das ganze Gebeth des Herrn ist nicht nur ein Gebeth für uns selbst, sondern zugleich eine Fürbitte für's ganze menschliche Geschlecht. — Jesus, der Größte aller Bether, ist zugleich das vorleuchtendste Beyspiel aller Fürbitter, — und seine Gebether der helleste Aufschluß des, was Fürbitte sey. Paulus und alle Apostel dringen durch Ermahnungen und Beyspiel, die Fürbitte für andere als ein sehr wesentliches Stück des Glaubens und der Liebe an.

Bald heißt es: "Ich bin Euer in meinem Gebethe eingedenk. Ich biege meine Knie gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi, daß er euch gebe, nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist am innwendigen Menschen." — Bald: "Wachet mit allem Verharren und Anrufen für alle Heiligen und für mich, daß mir das Wort in offnen Mund gegeben werde, mit Freyheit zu reden, und das Geheimniß des Evangeliums kund zu machen." Bald: "Wir hören nicht auf für Euch zu bethen, und zu begehren, daß

„Ihr mit Erkenntniß des göttlichen Willens,
 „mit aller geistlichen Weisheit und Verstand
 „erfüllet werdet, auf daß Ihr dem Herrn ge-
 „mäß wandelt, ihm überall zugefallen, und
 „Frucht traget in allem guten Werke, und in
 „der Erkenntniß Gottes wachset, und mit
 „aller Kraft gestärket werdet, nach der Stärke
 „seiner Herrlichkeit, zu aller Geduld und Lang-
 „müthigkeit mit Freuden. „ Bald heißt es:
 „Was übrig ist, ihr Brüder, bethet für uns,
 „daß des Herrn Wort laufe und gepriesen wer-
 „de, und daß wir von dem unartigen und bö-
 „sen Menschen erlöset werden. „ Bald heißt
 „es: „ So vermahne ich nun vor allen Dingen,
 „daß man Bitten, Gebethe, Fürbitten und
 „Danksagungen für alle Menschen thue. „
 Bald: „ Ihr Brüder, bethet für einander,
 „daß ihr gesund werdet. „ —

Ihr Brüder, bethet für uns. . . .

Ein wesentliches Stück also unsers Christ-
 lichen Glaubens, und unserer Christlichen Lie-
 be ist die Fürbitte für andre.

II.

Und was, meine Theuerste! Damit wir zu unserm zweyten Punkte fortschreiten, was ist nun der Zweck, was die Kraft und Wirkung, was der Nutzen und Segen ächter gläubiger und brüderlicher Fürbitte?

Er ist mannigfaltig, meine Theuerste, und groß. Sie ist nicht umsonst und fruchtlos die gläubige Fürbitte. Gott fordert sie, weil sie nützlich ist — Nützlich und Segenreich für uns selbst; Nützlich und Segenreich für den, oder für die, für welche wir bethen.

a.)

Nützlich und Segenreich für uns selbst:
 — Sie verbreitet Süßigkeit und Freude, Mitleiden und Liebe über unsere Seelen; Sie macht uns zugleich menschlicher und göttlicher, — theilnehmender an den Angelegenheiten und Schicksalen unserer Nebenmenschen, — froher und Vertrauensvoller gegen Gott; Sie veredelt unser Herz, und reinigt uns von allem Zorne, allem Neide, aller Rachsucht, aller

D 5

Berach

Verachtung und Gleichgültigkeit gegen unsern Nächsten. — Du kannst den nicht mehr beleidigen, für dessen Wohlfarth du herzlich gebethet hast; Dein Herz ist rein worden von dem Neid und dem Stolze gegen den, für dessen Gesundheit oder Leben, dessen Erleuchtung oder Bekehrung, du Gott anfrichtige Gebethe und Thränen dargebracht hast. Fürbitte also reinigt, besänftigt, veredelt, befriedigt unser Herz, und giebt uns auch Freyheit und Freudigkeit, zu reden vor Gott. O wohl dem Herzen, das für andere bethet, und ihre Wohlfarth zu seiner Wohlfarth, ihre Noth zu seiner eigenen vor Gott macht.

b.)

Allein Fürbitte, meine Theureste, wirkt nicht nur unmittelbarer, sittlicher und natürlicher Weise auf uns selbst, auf unser eigen Herz, unsere Gesinnungen, unsere Liebe.

Liebesvolle, gläubige Fürbitte wirkt auch auf andere, hat auch Einfluß auf die, für welche wir bitten.

Thdricht

Thöricht und lächerlich wären, ohne daß, alle oben angeführte Stellen, wodurch uns die Apostel des Herrn zur Fürbitte ermuntern wollen.

Man durchgehe sie, eine nach der andern; Man durchgehe alle biblische Beispiele von Fürbittern; Man denke an einen Moses, Samuel, Job, Daniel, Elias, und s. w. und sehe, ob diese Stellen, ob die Geschichte ihrer Fürbitten noch einen vernünftigen, einen erträglichen Sinn haben, wann die Fürbitte keine Wirkung, keinen Nutzen, keinen eigentlichen bestimmenden Einfluß auf die Wohlfarth derer hat, für welche wir bitten. Gesezt auch, meine Theureste, die Art und Weise ihres Einflusses und ihrer Wirkung, wäre uns schlechterdings unerklärlich, welches doch nicht ist, was zwar hier nicht bewiesen werden kann; Gesezt aber auch, die Art und Weise dieser Wirkung, wär' uns schlechterdings unerklärlich und unzugreiflich, — wenn's Zeugnisse des Evangeliums klar und entscheidend lehren; Wenn's Beispiele und Erfahrungen beståthigen, so hat bey dem Vernünftigen aller Zweifel, und bey dem Redlichen haben alle Einwendungen ein Ende.

Jesus

Jesus und alle Apostel behaupten einen Einfluß der Fürbitte auf andere, und darum bethen sie für andere, und heißen uns für andere bethen.

Das Gebeth des Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Es ist kein Wort der Schrift wahr, wenn dieß nicht wahr ist. Der Herr thut, was die wollen, so ihn fürchten, und er erhöret sie. Der kennt Gott nicht, und ist fern von dem Glauben an Christus, der das nicht von Herzen glaubt.

Nicht Wahn, nicht Einbildung; Erfahrung ist's — Erfahrung aller dehmüthigen, anhaltenden, gläubigen Bether, Erfahrung aller, — für welche gläubig und herzlich gebethet wird: Frommes Gebeth wirkt auf uns; Fromme Fürbitte wirkt auf andere.

Wer das läugnet, läugnet die Geschichte und die Verheissungen des Evangeliums. Wer das nicht erfahren hat, soll nicht denken, nicht sagen, sich nicht träumen lassen, daß er ein Christ sey.

So

So lange Gott Gott, so lange Gerechtigkeit Gerechtigkeit, so lange Glaube Glaube, Gebeth Gebeth, der Mensch Mensch ist, ist's wahr, oder es war nie wahr, aber es war wahr, und ist's, und wird's seyn: — Die kräftige Bitte des Gerechten vermag viel.

Wie das Gebeth für uns selbst auf uns selbst wirkt, so wirkt unsere Fürbitte für andere auf andere; so geschieht um der Fürbitte willen, was sonst, was ohne sie nicht geschehen wäre. Die kräftige Bitte des Gerechten vermag viel. Siehe, das, fromme Brüder, giebt uns Muth, Euch an diesem Tage zuzurufen:

Bethet für Uns!

Bittet den Herrn der Erndte, daß er Arbeiter in seine Erndte aussende! Sagt Jesus, unser Herr. — Laßt uns unsern Herrn nicht auf den Mund schlagen, und wider ihn behaupten: — Herzliche Bitte um Lehrer, und für Lehrer helfe nichts; Denn nach diesem Worte des Herrn ist wohl nichts gewisser, als daß er dem Gebethe für Lehrer und Arbeiter

an

an der Wohlfarth anderer, eine wirkliche positive Kraft zuschreibe.

Fern also von unsern Gemüthern jene Frechheit und Gebeths-Verachtung des Antichristenthums unserer Zeit, das mit einer unbegreiflichen Schaamlosigkeit, mitten im Schoosse der Christlichen Kirche, oft sogar durch den Mund sogenannter Diener des göttlichen Wortes behaupten darf: „Es sey Aberglauben, Schwärmerey, Tollkühnheit, um seines Gebethes, oder seiner Fürbitte willen, eine besondere Gnade oder Wirkung von Gott für sich oder für andere zu erwarten.“

So tief im Unglauben laßt uns nie versinken! Nie so nach dem Geiste der Verblendung unsern Gott und seinem Worte hohnlachenden Zeit-Alters denken! Laßt uns einfältig glauben, was Gott sagt, was der gesunde Verstand billigt, und die Erfahrung als Gottes Wahrheit beståthigt: Die kräftige Bitte des Gerechten vermag viel. Darum, so bittet den Herrn der Erndte, daß er Arbeiter in seine Erndte aussende. Darum ihr Brüder, bethet für Uns.

Von

Von Eurer gläubigen und liebeichen Fürbitte also erwarten wir Wirkung, und manchen unterstützenden Einfluß der göttlichen Gnade; Je frömmere, Brüder, Euere Herzen, je rechtschaffener Euere Gesinnung, — je unsträflicher Euer Wandel, — desto kräftiger und wirksamer Euere Fürbitte. Und darum rufen wir Euch, wie Paulus seinen Thessalonichern mit bedrängtem und zuversichtlichem Herzen zu:

Ihr Brüder, bethet für Uns!

III.

Und was, meine Theuerste, ist natürlicher und billiger, als daß ihr für uns bethet?

An dem heutigen Tage, Brüder, verbinden Eure, von Euch selbst freywillig gewählten, Lehrer sich vor Gott und Euch, zur treuen gemeinschaftlichen Sorge und Wachsamkeit, zu gemeinschaftlichem Gebeth und Eifer für Euere ewige Wohlfarth. Wir sind gesinnet unsere Gaben und Kräfte, unser Vermögen und unsere Seelen zusammen zu setzen, Euch auf alle mögliche, unserm Beruf angemessene Weise, nützlich

zu seyn, — Wir wünschen Euere täglich steigende Erleuchtung, Beruhigung, Freyheit; — Wir wünschen Euer tägliches Wachsthum in der Gnade, und in der Erkenntniß Jesu Christi — durch uns und unsern Dienst. Je mehr wir das wünschen, desto unentbehrlicher ist uns Euere Fürbitte; desto herzlicher rufen wir Euch zu: Ihr Brüder, bethet für Uns.

Freylich, wenn's nur darauf ankommen soll, — seine Stunden zu versehen, und eine Predigt nach der andern zu schreiben, und herzusagen; Freylich, wenn nur Beyfall der Menschen und einige Zufriedenheit einer sonst gutherzigen Gemeine errungen oder beybehalten werden soll; Wenn die Zuhörer nur unterhalten und weiche Herzen einigermaßen gerührt und erschüttert — wenn nur Thränen entlockt, und vorüber gehende Thaten des Mitleids veranlaßt werden sollen — Hier eine flüchtige Angst und Reue, — Dort eine flüchtige Beruhigung und Freude erweckt werden soll; — Wenn das das Wesentlichste unsers Dienstes und der Zweck unserer Arbeit seyn soll, so hätten wir vielleicht nicht sehr Ursache uns zu fürchten und

uns

uns hangen Gedanken und Besorgnissen zu überlassen, — so hätten wir nicht Ursache, Euch um Eure Fürbitte so drungenlich anzuflehen.

Aber — ach! Heiliger Gott! und heilige Gemeine Gottes! — Erwählt vor der Grundlegung der Welt heilig und unsträflich vor Gott in der Liebe zu seyn! Berufen und versordnet zur Kindschaft Gottes und zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi! Theure, unsterbliche Gemeine des, der auf Golgatha sein Haupt neigte und starb, und nun höher ist, als alle Himmel! Dich, grosse Gemeine! Dich deiner hohen und erhabenen Bestimmung näher zu bringen, deinen Verstand zu erleuchten, daß du erkennest und wissest, welches die Hoffnung deines Berufes sey, und der Reichthum der Herrlichkeit des göttlichen Erbes, das allen Heiligen bestimmt ist; Dein Herz mit Glauben und Liebe, mit Geduld und Tugend, mit Hoffnung und Freude zu erfüllen; Nicht nur zerbrechliche Rohrstäbe dir hinzubieten; Sondern deine Hoffnung und Beruhigung auf Felsen der Wahrheit, Gewisheit und Erfahrung zu gründen, und zu wurzeln — Nicht

E

nur

nur den Schein, das Wesen der Frömmigkeit über dich auszubreiten — dich jenem Urbilde der ersten Apostolischen Christen-Gemeine, wo nicht ähnlich zu machen, doch einiger massen nahe zu bringen: —

Welch ein ganz anderes höheres, göttliches Werk ist dieses? Und ohne diesen Zweck, was ist Predigt-Amt und Prediger-Arbeit? Nichts als tönendes Erz und klingende Schälle!

Soll also dann, o Geliebte, unsere Absicht erreicht, und unser Wunsch erfüllt werden, so muß Euer Gebeth für uns unser Gebeth für Euch unterstützen. Wie wir für Euch bethen, Brüder, so bethet Ihr für uns! Wir beyde Lehrer tragen Euch auf unsern Herzen vor Gott — Tragt auch Ihr uns vor Gott auf Euren Herzen! Seyd unserer Bedürfnisse vor ihm eingedenk, wie wir Eurer Bedürfnisse und Angelegenheiten vor Gott brüderlich eingedenk seyn wollen!

Wir bitten Euch an diesem, uns und gewiß auch Euch, heiligen Tage um diesen Beweis Eures Glaubens und Eurer Liebe! Wir ermahnen Euch dazu vor Gott und in dem Namen

men

men unsers Herren Jesu Christi — Wir erwarten es von Euch mit brüderlichem Zutrauen.

Denket, welche Lasten von Sorgen und Arbeiten auf uns liegen! — Ueberschauet unsere öffentlichen und besondern Geschäfte! Ueberschauet diese Gemeine, und noch sind es nicht alle, für die wir zu sorgen haben. Eurer sind so gar viele, und unser so gar wenige, auf deren Schultern gleichsam alle Eure Seelen ruhen — Laßt uns also den Trost; Gönnit uns also die süsse Hoffnung, daß wir an Euch nicht nur eine Menge Schaaf, sondern auch eine Menge Brüder und Fürbitter haben. Was kann uns bey dem Anblicke einer so erstaunlichen Menge von Seelen, die wir zu weyden haben, tröstlicher, was ermunternder für uns seyn, als der Gedanke, als die Hoffnung — Jegliche Seele, so viel ihrer sind, gedenkt unser vor Gott in ihrem täglichen Gebethe. — Brüder! Wir halten Eure Fürbitte für uns nicht für vergeblich. — Sehet sie auch nicht so an. Glaubet an die Kraft Eurer gläubigen Fürbitte, wie wir daran glauben — das heißt: Brüder, glaubt an das Evangelium.

Wir werden seyn, was Ihr wollet; was Ihr wünschen könnet, daß wir seyn mögen, wenn Ihr für uns bethet, so, wie wir wünschen, wie wir Euch bitten, daß Ihr es thun möget.

Wie Euer Gebeth für uns seyn wird; so wird unsere Treue gegen Euch seyn!

Wie Euere Fürbitte; so der Seegen unsers Dienstes.

Wie Euer Eifer im Gebethe für uns, so unser Eifer, so die Frucht unsers Eifers für Euere Seelen=Ruhe und Glückseligkeit; Unsere Tugend und Frömmigkeit, und mit derselben die Eurige; unsere Erleuchtung und Salbung und mit derselben die Eurige — ist gewissermassen in Euren Händen.

Liegt Euch was an der Erkenntniß göttlicher Wahrheiten, die das ganze Herz beruhigen und erfreuen; — Ist sie Euch erwünscht jene Erkenntniß Gottes und seines grossen Gesandten und Sohnes Jesu Christi, — die das ewige Leben selbst ist; Soll göttliche Weisheit sich über Euern Verstand, himmlische Ruhe über Euer Gemüth ausbreiten; Soll unsere Arbeit auf und neben dieser Kanzel nicht vergeblich seyn; Soll
Licht

Licht und Kraft, soll Trost und Frieden, soll Tugend und Liebe gleichsam von unserm Mund ausgehen, Lebens-Ströme sich aus uns ergießen, — Ihr Brüder, so bethet für Uns, uns Beyde... Und bethet besonders auch

IV.

Für mich, Euren nun ganz neuen Mitslehrer und Mitseelsorger; Mich, noch so Ungeübten und Unerfahrenen; Mich, der ich nie ohne Schrecken und Zittern an die Größe und Wichtigkeit des Amtes gedenke, daß Ihr mir anvertrauet habt; Mich, der ich weiter nichts als schwache, unreife Versuche versprechen kann; Mich, der ich vest entschlossen bin, diese Last wieder abzulegen, und den Ruf an einen geringern Dienst zu erwarten, oder in stiller Einsamkeit, oder auf andere Weise Christo und dem Christenthum beförderlich zu seyn, sobald ich mich untüchtig finde, das Wichtigste zu thun, was ich an dieser Stelle thun soll. — Also, Ihr Brüder, bethet für mich.

Soll ich nicht erliegen unter der Last der unzähligen Geschäfte; — Unter den Geschäften, zu denen ich als Helfer an dieser Kirche

von nun an schlechterdings verbunden bin; Und unter den ebenfalls unausweichlichen Geschäften, die mir als Menschen, als Christen, als Diener des Evangeliums überhaupt, als Freund, als Hausvater obliegen; Soll mir Weisheit gegeben werden, — alles zu seiner Zeit, am rechten Ort, auf die beste und schicklichste Weise zu thun; — Immer mit Kraft und Eifer, und immer mit Ruhe und Gegenwart des Geistes zu arbeiten, — mich aufzuopfern zu rechter Zeit, und dann wieder auszuruhen zu rechter Zeit; Sollen meine Sonntäglichen und Wöchentlichen Abendspredigten; Sollen meine öffentlichen und häuslichen Kinderunterweisungen; Sollen meine Haus- und Kranken-Besuche; Sollen meine Råthe und Zusprüche; Sollen alle meine Arbeiten auf und neben der Kanzel, wahrhaft, nicht nur zum Scheine, geseegnet seyn, nicht nur Blüthen, sondern bleibende unverweßliche Früchte bringen: — Ihr Brüder, so bethet für mich.

Bethet für mich, Brüder!

Ich weiß zum Voraus, daß ich bey diesem meinem Dienst in diesem Hause, und an dieser Gemeinde des Herrn, sehr vieles zu leiden haben werde.

Ich

Ich mache mich auf vielen Widerstand, viele Kränkungen, viele üble Nachreden, viele Spöttereien, und mancherley Leiden gefaßt. Je redlicher ich seyn werde, desto unerträglicher werde ich dem Unredlichen seyn; Je treuer und fleißiger, desto mehr wird die Trägheit und Falschheit anderer wider mich schreyen; Je mehr die einen mich lieben werden, *) desto mehr werden andere mich verachten; Je mehr gute Herzen mir wohlwollen werden, desto mehr werden die Bösen mir übel wollen; Je mehr ich, oder wahrer, je mehr Gott durch mich dem Satan und seinen Unternehmungen entgegen arbeiten, und seinem Reiche Abbruch thun wird, desto listiger und böshafter wird er durch seine Werkzeuge — (Man kennt sie daran, daß sie Feinde des Namens und des Kreuzes Christi sind,) wider mich wüthen. Alles, was bis auf diese Stunde seit mehrern Jahren, weltkundig wider mich geschehen ist; Ich sehe es nur als ein Vorspiel, nur als schwache vorläufige Entwürfe und Versuche an, in Vergleichung mit dem, was mir noch bevorstehen wird und muß, wenn ich, an der Hand

§ 4

meines

*) O daß ich diesen allen kräftig genug zurufen könnte: — Sagt kein Wort davon! —

meines Gottes, und im einfältigen Glauben an meinen Herrn, in dieser bösen Zeit immer freyer und treuer, immer muthiger und unerschütterlicher meiner Pflicht genug thun, meiner Ueberzeugung gewissenhaft folgen, und mit Einfalt und Sicherheit den Weg gehen werde, den Gott mich gehen heißt.

Was mir aber, theure Gemeinde, was mir immer für Widerstand und Kränkungen, für Verhöhnungen und Leiden bey der redlichen Führung meines Amtes bevorstehen mögen, — ich will mir sie nicht wegbethen, nicht von Euch weggebethet wissen; — Nein! Mit Ruhe werd' ich sie erwarten, mit Gelassenheit sie tragen, mit Standhaftigkeit sie überwinden, mit Freuden des Geistes sie gleichsam vernichtigen können, Brüder! Wenn Ihr herzlich und täglich für mich bethet;

Ja, Brüder! bethet für mich, daß ich dem Spötter keinen Anlaß, dem Feinde der Evangelischen Wahrheit keine Gelegenheit gebe, meinen Dienst zu verhöhnen, und meine Arbeit zu vereiteln!

Bethet für mich! Daß ich gewürdigt werde, um des Namens Jesu Christi, — des verachteten

teten

teten und anbethenswürdigen Namens willen
 Schmach zu leiden, — und nicht achte die Bos-
 heit der Böswilligen, und sanftmüthig, rein und
 unbefleckt bleibe bey allen Antastungen des Nei-
 des und des Spottgeistes; Daß ich nie kein
 Haarbreit von der Wahrheit weiche; Daß ich
 in keinem Ding Anstoß gebe, sondern mich in
 allen Dingen, als einen getreuen Diener Got-
 tes erweise, in viel Geduld und Trübsalen, in
 Nöthen und Aengsten, in Arbeiten, Wachen
 und Fasten, in Keinigkeit, Erkenntniß und
 Klugheit, in Langmüthigkeit und Gutthätig-
 keit, im heiligen Geist, in ungleichsnetter Lies-
 be, im Worte der Wahrheit, in der Kraft Got-
 tes, durch die Waffen der Gerechtigkeit zur
 Rechten und zur Linken, durch Ehre und
 Schmach, durch bösen Leumden und guten
 Leumden; Müßt' ich traurig seyn, daß ich doch
 allezeit frölich wäre; Würd' ich arm werden,
 daß ich doch reich machen könnte; Würd' ich
 nichts haben, daß ich doch alles besäße.

Ihr Brüder, bethet für mich! Daß ich
 nicht nur gut anfange, sondern alles angefan-
 gene Gute fortsetze und vollende; Daß ich das
 Werk des Herrn nie nachlässig treibe; Daß ich

nicht nur das thue, was schlechterdings gethan werden muß, sondern alles, was von mir gethan werden kann.

Brüder! Wenn Ihr mich liebet, wenn Euch mein Dienst an dieser Gemeinde, wenn Euch mein aufrichtiger Vorsatz, Euch zum Trost und Seegen zu werden, nicht ganz gleichgültig ist; — So sende jeglicher von Euch alle Tage einige herzliche Seufzer für mich zu dem Vater aller Gnade.

Ihr Brüder, bethet für mich!

O Ihr alle, die Ihr in den weiten Bezirken der Petrinischen Gemeinde wohnet; Ihr alle, mit denen ich in der gegenwärtigen Stunde in eine nähere Verbindung trete; Ihr alle, für die ich, neben meinem väterlichen Freund und Mitarbeiter, mit sorgen, mit wachen, mit bethen soll, in deren Herzen alle, ich Saamen der Wahrheit und des ewigen Lebens ausstreuen soll, die alle ich zu den Leiden und Freuden der Tugend und Religion mitleiten, mitermuntern soll; — O ihr Glieder dieser Gemeinde in der Stadt, und ihr, liebe Landleute — Glieder der auffern Gemeinden! — Ihr alle, bekant mir und größtentheils noch unbekant, nahe oder ferne, gleich mit mir denkend, oder ungleich denkend, für mich eingenommen,

nommen,

nommen, oder wider mich! — Väter alle und Brüder alle! Mütter alle und Kinder alle! Dienstbothen und Fremdlinge alle! Wer bethen kann, wer an die Kraft des Gebethes und der brüderlichen Fürbitte glauben kann; — Ihr alle bethet für uns! Wer Kraft und Trieb hat zu bethen — er lasse sich ermuntern und erbitten, auch meiner vor Gott in seinem Gebethe brüderlich eingedenk zu seyn! O von so vielen alle Lauge — nur Ein Wort, nur Ein Seufzer, nur Eine Thräne vor Gott! Brüder, welch ein Segen für mich!

Wer herzlich für mich bethet, der wird mich herzlich lieben. Wie die Fürbitte, so die Liebe.

Wer für mich bethet, der wird die Wahrheit erkennen, die der Geist der Wahrheit in meinem Mund legen wird; wird das Gute mit Freuden aufnehmen, das aus meinem Herzen sich ergießen wird.

Wer für mich bethet, wird die über mir ausgestreckte Hand des Herrn verehren, und sich freuen, daß Gott mit mir ist.

Wer für mich bethet, wird meine Schwachheiten und Fehler erkennen, und über diese Schwachheiten und Fehler nicht spotten, nicht triumphiren

triumph

triumphieren, — sie nicht der Welt, sondern mir selber, oder meinen nächsten Freunden zu meinen Händen in brüderlicher Liebe entdecken. So gewiß, (laßt mich's im Vorbeygehen, Brüder, bey dieser Gelegenheit sagen :) — So gewiß ich als ein Mensch athme, so gewiß werd' ich als ein Mensch fehlen. — O dürst' ich mir von Euer väterlichen und brüderlichen Liebe die wichtige Gefälligkeit ausbitten! — Ja! ich darf's, ja meine Bitte ist nicht umsonst — wenn Ihr für mich bethet. — Sagt's mir, wenn ich Fehler begehe! Sagt's mir geradezu, oder durch Briefe, oder durch Freunde, oder wie ihr wollet. Anzeigen dieser Art von Menschen, die für mich bethen, — Verachtung und Schande mir, wenn ich sie übel aufnehme, wenn ich mich nicht belehren lasse; wenn ich sie nicht für Wohlthaten erkenne! Ihr Brüder, bethet für mich, und dann sagt mir, und thut mir, was Ihr wollet. Mir wird alles an Euch recht, alles gut genug seyn, alles lieb und werth seyn, wenn Ihr für mich bethet. Wer, der für mich bethet, wer ist's, der mir etwas Böses, etwas meinem Geist Unangenehmes thun könne?

Ihr Brüder, bethet für mich! — —

Und

Und alles Unangenehme wird mir angenehm,
alles Schwere leicht, und Manches, das mir ist
noch unmöglich scheint, möglich werden.

Was ich allen überhaupt zurufe: Bethet
für mich! — Ruf ich besonders Euch zu, Vor-
steher dieser Kirche, Mitarbeiter, Kinder!

Bethet für uns besonders und vorzüglich
Ihr, würdigste, treuste Vorsteher dieser hochan-
sehlichen Gemeinde! — Mit (Ihnen, Hochge-
achteter, Verehrenswürdiger Herr Rathsherr und
Kirchenpfleger;) Ihnen, Hochgeachte, Hochge-
ehrteste Herren Stillstände in der Stadt; Mit
Ihnen, treue, würdige Herren Stillstände der
theuren aufferen Gemeinen! — In welche ge-
naue Verbindung tret' ich mit Euch von dem
heutigen Tag an? Ich freue mich Euer, und ich
erwarte, o wie viel Gutes von Euch! — Aber
nur dann erwart' ichs, — wenn Ihr für uns be-
thet. — Euch soll billig die Wohlfarth dieser
Gemeine, Euch vorzüglich der Segen unserer
Arbeiten am Herzen liegen. . . . Je herzlicher
Ihr für uns bethet, desto herzlicher werdet Ihr
an unsern Bemühungen Theil nehmen; Desto
redlicher und muthiger Euch mit uns vereinigen
für

für das Wohl der Gemeine zu wachen; Desto sicherer werden wir an Euch in jedem Falle, bey jeglicher Gelegenheit, weise Rathgeber, frohe Gehülffen, nicht kalte, nicht laue, eifrige, warme, thätige, beherzte, unternehmende, mannhafte Beförderer aller guter Rathschläge, aller nützlichen Vorkehrungen, aller edeln Absichten finden. Bethet für uns, daß wir von Einem Geiste der Treue, der Gewissenhaftigkeit, der Wachsamkeit, des Eifers, der Liebe, des Ernstes, des Muthes, und der Kraft beseelet werden.

Bethet für uns, und für mich besonders, ihr theuren, würdigen, brüderlichen, verdiente Mitarbeiter an dieser Gemeine! — Allervörderst aber empfehl' ich mich Ihrer frommen und eifrigen Fürbitte, mein erster vörderster Mitarbeiter, oder vielmehr Borarbeiter! Mein väterlicher Freund und Bruder! Verehrenswürdiger Herr Pfarrer! O wie wichtig und theuer sollen mir alle Ihre Rätze und Lehren, — aber, o wie viel theurer und wichtiger noch ihre tägliche herzlichche Fürbitte seyn! Wechselseitige Fürbitte allein wird unsere Herzen in reinstester Liebe und gemeinschaftlichem Eifer bewahren! Sie allein wird uns aufs innigste und kräftigste vor Gott
zum

zum Heil dieser unserer theuren grossen Gemeind unzertrennlich vereinigen.

Je herzlicher Sie für mich bethen werden, desto muthiger werd' ich an ihrer Seite mit Ihnen in Einem Geiste arbeiten; — Desto Kraft- und Geistvoller das Evangelium unsers Gottes und Heilandes verkündigen; Je herzlicher Sie für mich bethen werden, desto mehr werd' ich mir ihre Geduld und Nachsicht versprechen dürfen. — O bethen Sie für mich, väterlicher Bruder, und helfen Sie mir, für diese grosse theure Gemeine bethen! Bethen Sie für mich; und mit immer lebendiger Freude werd' ich dann Ihnen die Last tragen helfen, die Gott auf Ihre Schultern gelegt hat; Ihnen zu Hülfe eilen, wo Sie immer meiner Hülfe bedürfen mögen! Bethen Sie für mich mit dem Herzen voll Vertrauen und Liebe, mit dem Sie mich von dem ersten Tage meines Berufes an empfiengen, — mit dem Sie schon mehrmals, und besonders heut Morgen mich seegneten und einweyhten!

Endlich empfehl' ich mich auch noch besonders deiner vor Gott gewiß nicht unkräftigen Fürbitte, — theure, holde, christliche Jugend dieser Gemeine! Auch Dir, und wem mehr als

Dir,

Dir, Du meine Hoffnung und meine Liebe! —
 O Du, das Beste, was in dieser Gemeinde Jesus
 Christus hat, — geliebte Schaar christlicher Kin-
 der! — Auch Dir ruf' ich zu: Bette für mich!
 Sagt's, liebe Anwesende den lieben Abwesenden;
 — Sagt's, Aeltere den Jüngern: —
 „Unser neue Helfer bittet uns, daß wir für ihn
 „betheu.“ — Ja, Kinder! Bether für mich
 in Liebe und Einfalt des Herzen! „Gieb ihm
 „Weisheit,“ Kinder, so bether für mich, —
 „gieb ihm Weisheit, — Vater alles Lichts,
 „gieb ihm Licht, uns zu erleuchten! Gieb ihm
 „Freudigkeit und Geduld, uns zu lehren! Er-
 „fülle sein Herz mit Liebe zu uns, und unser
 „Herz mit Liebe zu ihm! Gieb ihm Sanftmuth
 „für die Sanftmüthigen, und Ernst für die
 „Rohen und Hartherzigen unter uns! — Gieb
 „seinem Worte Kraft, und alle seine Bemü-
 „hungen an uns kröne dein augenscheinlichster
 „Segen! Mach uns durch ihn und seinem
 „Dienst, zur Freude unserer Eltern, zum Segen
 „unser Vaterlandes, — zur Ehre Gottes
 „und unser Heilandes! Führ uns durch ihn
 „zu dir und unserer Seeligkeit!“, — So, oder
 wie ihr wollet, Kinder, — wie's Euch Gottes
 Geist

Geist lehrt — Knaben und Töchtern, edle Jünglinge — sittsame, zarterzige Jungfrauen, so bethet für mich! So ihr Schulen der Stadt, und der äusseren Gemeinen auf dem Lande, bethet für mich, daß ich Euch immer mit frohem Herzen besuchen, und mit froherem verlassen könne! Euer tägliches Gebethe für mich erwecke und dringe mich zum täglichen Gebethe für Euch! — Herzliche Kinder bethet, für mich!

V.

Und was soll ich nun weiter sagen, Theuerste Petrinische Gemeinde! Nichts mehr — so viel noch zu sagen wäre; — Nichts von dem, was ich etwa Dir zum Heile besonders zu versuchen und vorzunehmen vorläufig gesinnet bin; — Nichts von besondern Wünschen, Gedanken, Entwürfen; — Das alles wird sich ohne Ankündigung und Versprechen von selbst geben; — Nichts also dießmal mehr, als letzte Ausgiefung meines Herzens und meines Gebethes vor Gott für mich und für Euch — o ihr Liebenden Lieben!

Also steh' ich hier vor Dir — Vater aller Sterblichen und Unsterblichen! Heiland aller

§

Mens

Menschen, besonders der Gläubigen! — Vater und Herr und Heiland — auch dieser Gemeinde — und jedes einzelnen Gliedes derselben! — Hier steh' ich, neuer Mitkirt und Lehrer derselben! Mit dem lebendigen Gefühle meiner Ohnmacht und Unwürdigkeit, — und mit einfältigem, freylich nicht genug festen Glaubens an Dich und deine für alle meine Bedürfnisse zulängliche und überflüssige Gnade!

Nieder vor Dir wirft sich meine Seele in dieser heiligen Stunde — und, o daß sie mir noch viel heiliger wäre! — — Ein Ohnmächtiger, ein Sünder steht vor Dir. . . . Ein Unheiliger vor deiner Heiligkeit! Ein Zerschlagener vor deiner Barmherzigkeit. Der Anfang meines Gebethes sey:

Verbirg dein Angesicht vor meinen Sünden, und tilg ab alle meine Missethaten! Schaff in mir, o Gott, ein reines Herz, und erneuere in mir einen aufrichtigen Geist! Verwirfe mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir! Erquickte mich täglich mit der Freude deines Heiles, und unterstütze mich mit einem freywilligen Geiste; so will ich die Uebertreter
deine

deine Wege lehren, und die Sünder werden sich zu dir bekehren! Herr! thue meine Lippen auf, so wird mein Mund dein Lob auskündigen. Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzt. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hand ihrer Herren sehen, und die Augen der Mägde auf die Hand ihrer Frauen; also sehen meine Augen auf dich, o Herr mein Gott, — bis du dich meiner erbarmest! Erbarme dich meiner, o Herr, erbarme dich meiner, denn ich erhebe mein Gemüth zu dir! Lehre mich thun, lehre mich lehren, lehre mich bethen, lehre mich leiden, lehre mich arbeiten, lehre mich reden, lehre mich schweigen, lehre mich warnen und trösten, lehre mich strafen und überzeugen, lehre mich schreiben, lehre mich alles thun nach deinem Willen, denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn! Verlasse nicht das Werk deiner Hände! Herr, zeige mir deine Wege, und berichte mich deiner Fußpfade, und lehre mich! Leite mich in deiner Wahrheit, denn du bist der Gott meines Heils, und ich harre auf dich allezeit! Beweis an mir deine wunderbare Güte, du, der

du ein Heiland bist deren, die auf dich ver-
 trauen! Behüte mich wie einen Augapfel!
 Verbirg mich unter den Schatten deiner Flü-
 gel! O wie groß ist deine Güte, welche du
 denen, die dich fürchten, verborgen hast, und
 erzeigest denen, die auf dich hoffen, vor den
 Menschenkindern! Ich mögte deine Gerech-
 tigkeit auskünden! Ich mögte deine Gerech-
 tigkeit nicht verbergen in meinem Herzen, und
 deine Treue und Güte nicht verschweigen vor
 dieser grossen Gemeinde! — Du, o Herr, wol-
 lest nur deine Barmherzigkeit nicht von mir
 wenden! Deine Güte und Treue wollen mich
 alle Zeit und in Allerweg behüten! Ich will
 von der Herrlichkeit deiner löblichen Macht
 und von deinen Wundern reden! Ich will
 ankündigen die Herrlichkeit deines Reiches,
 und reden von deiner Stärke! Ich will den
 Menschen deine Gewalt kund thun, und die
 herrliche Pracht deines Reiches; denn dein
 Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herr-
 schaft währet von einem Geschlecht bis
 ins andere.

Ja, König aller Könige! Dein Reich über
 alle Reiche zu verkündigen und anzupreisen und
 glaubts

glaubwürdig und wünschenswerth zu machen über alles; — Wie kann ich's? Wer lehrt mich's? Wer giebt mir redlichen Trieb, reine Lust, feurige Kraft genug zu diesem hohen Werke? Wer macht mich tüchtig, allein auf diesen allein wichtigen Zweck zu arbeiten? Wer, als Du, allgenugsame Kraft und Wahrheit und Liebe, geoffenbart in dem Angesicht und in der Person Jesu Christi? —

Siehe, zu Dir erhebt sich meine Seele! Siehe, zu deinen Füßen gießt sie ihr Gebeth und ihre Thräne aus; — Von Dir erwartet sie Licht und Muth, Kraft und Gnade, so viel sie bedarf. — O Herr, deine Güte erfüllt Himmel und Erde! Sie segnet alle Gerechte, und begnadigt alle Sünder. . . . Sie hat auch Seegen und Gnaden für uns, deine Diener an dieser Gemeinde! Seegen und Gnade genug auch für mich schwachen, unwürdigen, unerfahrenen, neuen Diener derselben.

Jesus Christus, du Licht und Leben der Menschen!

Jesus Christus, du Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung der Menschen!

Jesus Christus, du lebendige Wahrheit!

Du Auferstehung und Unsterblichkeit der Menschen!

Jesus Christus, du Herr und Gott! Du Richter und Heiland der Menschen!

O du Lamm Gottes, das da hinnimmt die Sünden der Welt! O du einzige ewige Versöhnung für unsere und der ganzen Welt Sünden!

Jesus Christus, unser wahrhaftiger Gott und ewiges Leben!

O du Angebetheter von allen Guten! Du Geglaubter von allen Kindern der Wahrheit! Du Vertrauen aller bußfertiger Sünder! Du Ehre Gottes und der Menschen! Du Entsetzen der Hölle, und des Himmels Entzücken! Du Einziger! Unvergleichbarer! Du Alles für alle, und nur deren Gespötte, denen man's ansieht von der Scheitel zur Ferse, daß ihr Herz fern ist von aller Religion und Gottesverehrung; — Fern von aller Liebe, die ihr erstes und letztes Wort; Fern von aller Tugend, die doch ihre einzige Göttin und Heilandinn seyn soll! — O Jesus Christus! Stein des Anstoßes! Fels der Aergerniß! Und Seeligkeit dennoch, und dennoch lebendigmachende Gotteskraft einem ieden, der an Dich glaubt! Wie bieg' ich meine Knie vor Dir! Wie fleh'

fleh' ich zu deiner Erbarmung: Würdige mich
 Unwürdigen, von deiner Macht und Herrschaft
 über alles zu zeugen, und deine Liebe ohne ihres
 gleichen den Herzen aller, die mich hören werden,
 anzupreisen! Nicht mich selbst, nicht irgend ei-
 nen Menschen; Dich, nur Dich, zu predigen, sey
 meine Lust und Freude! Dich zu ehren, meine
 Ehre! O ich Unwürdiger deinen Namen zu nena-
 nen, — O! — wie umfaß' ich Dich im Geist
 innbrünstig genug, daß dein Leben an mir und
 durch mich an hundert und tausend andern of-
 fenbar werde? O Du, dem alles möglich ist, und
 der oft das Größte thut durch das Geringste! Jes-
 sus Christus! — O daß ich nie ohne Empfins-
 dung, ohne Glaubensfreude, ohne Anbethung dei-
 nen Namen nenne! Jesus Christus! Verherrliche
 deinen herrlichen Namen auch durch meinen
 Dienst! Offenbare deine Unsterblichkeit auch durch
 diese Handvoll Erde! Laß auch meine Zunge ei-
 ne laute mächtige Zeuginn deiner Herrlichkeit
 seyn! — Deine Liebe dringe mich, wie sie deine
 Apostel drang, Dir, o Du für uns alle Hingez-
 gebener und Geopferter, zu leben!

Siehe, o Herr, Herr! Ich weiß, Du
 wandelst unter deinen Gemeinen! Deine Au-

gen sind wie Feuerflammen! Du prüfest Herzen und Nieren! Du weißest alle Werke deiner Knechte, — und alle ihre Arbeit, und Geduld, und Trübsal, und Armuth, und Liebe; Du weißest all unser Thun und Lassen, all unser Beginnen und Vollbringen, und vergiltest dort erst vollkommen, einem jeden nach seinen Werken, und nach den wahren Gesinnungen seines Herzens.

O du heiliger und gerechter Richter aller Lehrer und aller Schüler! O daß dein immer offenes, immer auf mich gerichtetes Auge voll Kraft und Gnade, mir immer gegenwärtig sey, mir immer in die Seele blicken möge! Daß dein allaufdeckendes, allrichtendes Gericht mich von jeder Nachlässigkeit und Treulosigkeit, jeder Unreinigkeit des Bandels und der Absichten wegschrecken und entfernt halten möge! Was deine Liebe nicht an meinem Herzen vermag, das vermöge deine ernste richtende Gerechtigkeit! Was diese nicht vermag, vermöge deine Liebe! O du immer Gegenwärtiger, sey mir immer gegenwärtig! — O Du mir niemals ferner, immer müsse deiner Nähe mein Herz sich freuen! Daß meine Geduld nie wanke; Daß mein Muth nie erliege;

liege;

liege; Daß keine Nebenabsicht meine Seele beflecke; Daß mein Glaube immer fester, immer feuriger meine Liebe, meine Hoffnung immer lebendiger sey! —

O Jesus, Jesus Christus! Mein Herz und meine Liebe sey Dein! Dein diese Hand, und alle Werke dieser Hand! Mein Mund und meine Zunge sey Dein! Sprich Du durch mich! Auf meinen Lippen schwebende Deine Wahrheit und Deine Kraft! — Deine Huld und Liebe, Deine Freundlichkeit und Langmuth blicke aus meinen Mienen und Blicken! Deine edle Einfalt, und Deine fromme, reine, absichtlose Demuth leuchte aus allen meinen Gebärden, und aus meinem ganzen Betragen! — Mein stiller Wandel auch ohne Worte sey eine laute Predigt der Gerechtigkeit, Mäßigkeit, Sanftmuth, Versöhnlichkeit, Liebe, — und immer müsse mein Herz gleich rein, gleich unsträflich vor Dir und den Menschen mein Leben seyn! Keiner und unsträflicher von einem Tage zum andern! Nie müsse Gewohnheit mich unempfindlich und die Menge von Geschäften mein Gefühl stumpf und mein Herz gleichgültig machen!

Mit jedem Sonntag erwecke sich mein Herz

§ 5

auf

aufs neue, mein möglichstes zu thun, allen denen, die mich sehen und hören, zum Seegen zu werden! Jede Predigt sey mir so wichtig, und wichtiger wie die Erste, und jede Kinderlehre so angelegen, als wenn ich wüßte, daß sie die Letzte sey!

O daß doch meine Liebe zu dieser Gemeinde mit jedem Morgen neu, jeglichen Abend reiner, froher, lebendiger würde! Daß mein Eifer doch nie erkalte, oder erlische! Daß Munterkeit und Freude mich nie verlasse! Daß Lust und Liebe mir alles leicht mache! O du Guter, Allmächtiger! Laß doch alle Gleichgültigkeit, alle Trägheit, alle Abneigung von meiner Pflicht, von Arbeit und Anstrengung ferne von mir seyn!

Ich will, ich darf nichts versprechen. Wer am meisten verspricht, hält gemeiniglich am wenigsten. Nichts versprechen darf meine Schwachheit; Aber meine Schwachheit darf bethen. Mein Herz sey aufrichtig, o Herr, in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde! —

Ueber alles Wichtige in der Welt wichtig sey mir die Erleuchtung, Belehrung, Erweckung, Tröstung, Stärkung der vielen Seelen, die Du
auch

auch meiner Sorge und Wachsamkeit mit anvertrauen wolltest, o du Vater aller durch Jesum Christum nach deinem Ebenbilde zur Unsterblichkeit und zum ewigen Genusse Deiner selbst erschaffenen Seelen!

Was Dir lieb ist, sey mir lieb! Was Dir über alles theuer und wichtig ist, sey auch mir über alles theuer und wichtig! Wie Du in Jesu Christo diese Gemeinde liebest, so wünscht' ich sie zu lieben! Allen Seegen, dessen sie fähig ist, oder fähig werden kann, wünscht' ich täglich auf sie herab flehen zu können!

O in diesem Hause und auffer demselben, allseegnender Erbarmer, seegne alle, alle izigen und künftigen Glieder dieser theuren zahlreichen Gemeinde! Vom Höchsten bis zum Niedrigsten! Von unserm theuren huldreichen Vater des Vaterlandes an, (o daß jeder seiner noch übrigen Lebenstage ihm, um des herannahenden bessern Lebens willen, wichtiger und willkommener werde!) von unserm theuresten Landesvater an, bis auf den geringsten Säugling des ärmsten Landmanns, der zu dieser Gemeinde gehört, erfahre jeglicher aufs neue durch uns und unsern Dienst, Deine seegnende Vaterhand!

Erfahz

Erfahren sie augenscheinlich alle Regenten und Väter unsers Volkes! Erfahre sie besonders, der Verehrenswürdige und fromme, dessen freywillige Namfung mir den Weg an diese Stelle, wo ich, freylich mit Furcht und Zittern, dennoch so viel Gutes zu thun hoffe, — gebahnt! Erfahren sie alle Vorsteher und Stillstände dieser Gemeinde! Erfahre sie vorzüglich und augenscheinlich der treue und wachsame Herr Kirchenpfleger und Vorsteher dieser Kirche! Erhalte und stärke seine Gesundheit! Er sey noch lange des Rathhauses, sey der Kaufmannschaft, sey dieser Kirche Seegen und Zierde!

Seegne mit deinem herrlichsten Seegen, und begnadige mit den besten Gaben deines Geistes, und mit täglich neuem Zuflusse deines Lichtes und deiner Freude, den frommen und redlichen Hirten und Pfarrer dieser Gemeinde! Sey Du mit ihm und allen seinen öffentlichen und besondern Arbeiten! — Stärke Du seine gebrechliche Gesundheit! — Laß Dich erbitten, ihm das Maas von Gesundheit zu geben, daß Du mir, o wie kann ich Dir danken? nun so lange väterlich geschenkt hast! — Seine Gesunda

sunda

Gesundheit, o wie theuer soll sie uns seyn! O wie vieles hängt davon ab? um meiner willen; Um dieser ganzen Gemeinde willen; — Erneuere und befestige diese theure Gesundheit! Seegn' ihn für jeden Segen, womit er mich seegnete, für jedes Gebeth, das Dir für diese Gemeinde und für mich von seinem frommen Herzen dargebracht wird, mit einem neuen Beweise deiner über ihn waltenden Gnade.

Seegne, o du allgenugsame Quelle alles Segens, alle mit uns brüderlich verbundene Kinderlehrer und Hülfsprediger an dieser Gemeinde! — Schenk ihnen die Herzen der Kinder und Zuhörer; Und ihren Lehrkindern und Zuhörern schenke die ihrigen! Vereinige sie alle mit uns in unzerbrüchlicher Liebe! Mache sie uns, und uns ihnen zur Hülfe und zum Segen! Unser aller sey Ein Sinn und Ein Zweck; Ein Geist und Eine Gnade!

Alle Schulmeister in der Stadt und in den außern Gemeinen; — Nimm auch von mir, o du Belohner alles Guten, herzliche Fürbitte für sie an! Seegne sie alle, und ihre Lehren und Bemühungen alle! — Daß durch sie unsere Jugend zu Stadt und Land Deine Freude
und

und Ehre sey! — Eine Pflanzschule der Jugend und der Seeligkeit!

Seegne und stärke alle Greisen und alle Jünglinge in der Stadt und auf der Landschaft, die Gegenwärtigen und Abwesenden, die zu Hause wohnenden und die an der Fremde sich befindenden! — Allen Gesunden mach mich zum Seegen! Zum Trost und Seegen allen Kranken und Sterbenden; Allen Betrübten und Angefochtenen; Allen Wittwen und Waisen; Allen Verlassenen und Trostlosen; Allen Aeltern und Kindern; Allen Dienstbothen und Handwerksleuten dieser Gemeine! Zum Seegen jedem, der diese Kirche besuchen, und mich hören wird!

Wer Wahrheit sucht, der finde sie hier! Und wer Beruhigung für seine Seele wünscht, dem gebe sie deine Erbarmung, o Gott, durch unsern Mund, rein und lauter, kräftig und lebendig, wie sie quillt aus deinem Evangelium!

Wer die wöchentliche Abendgebeths- und Erbauungsstunden besucht, — dem werde mit jedemmale Dein Wort theurer und heiterer, und jede ihm aufgeschlossene Wahrheit gewiß, wie sein Leben! — Er müsse sich jedes Capitels des Neuen Testaments, das ihm vorgelesen und

erklärt

erklärt werden wird, mit neuer kindlicher Freude freuen!

Jede Stunde des Sonn- und Donnerstäglichen Kinderunterrichts sey Stunde der Belehrung und Erweckung für viele unschuldige und schuldige Herzen!

Kein Neugeborenes Kind nahe sich zu mir und dem heiligen Wasser, daß mein Herz nicht gedrungen werde, es Dir mit Gebeth des Glaubens und der Liebe aufzuopfern, und an Dein Herz zu legen, daß es Deine Fürsorge und Liebe augenscheinlich erfahre!

Kein Leichnam irgend eines Gliedes dieser Gemeinde werde zu Grabe getragen, daß wir nicht mit neuem Ernste unsere Sterblichkeit und Unsterblichkeit beherzigen! —

Jeden heiligen Fest- und Bußtag, bey jeder feyerlichen Erinnerung des Liebe- und Gnadenvollen Opfer-Todes unsers Herrn, — müssen alle mit neuer Kraft zu neuer reinerer Liebe des Herrn, und alles des, was der Herr liebt, erweckt werden!

Wer hier in diesem Hause sein Gebeth Dir darbringt; — Reich oder Arm, Bürger oder Landmann, Vater oder Sohn, Mutter oder Tochter,

Lochter, — den erhöre deine Barmherzigkeit; den beruhige und erquickte neue Erfahrung deiner hülfreichen Gnade! Jeder, der hier eine stille Zähre vor Dir vergießt, müsse früh oder spät erfahren, daß Du sie bemerkt und aufgefaßt hast!

Erbarmen ohne Maas ergieße sich über mich und alle izigen und künftigen Glieder dieser Gemeinde! —

Daß wir alle unsträflich seyen, in der Heiligung vor Dir unserm Vater, auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi samt allen seinen Heiligen. . . .

Dir, der da mächtig ist, uns ohne Anstoß zu behüten, und vor seine Herrlichkeit unsträflich mit Frolocken zu stellen; Dir, dem allein weisen Gott, unserm Heilande — sey Ehre und Majestät, Kraft und Gewalt, jzt und in alle Ewigkeit.

Amen.



